



Entwicklungsschub für Alt-Kürenz durch Umgestaltung des alten Walzwerks Seite 3



Modellprojekt in Rheinland-Pfalz: Stadtrat gibt mit großer Mehrheit grünes Licht zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Flüchtlinge Seite 5



Neue Ausstellung im Stadtmuseum mit Schmuck von Jungdesignern Seite 7

21. Jahrgang, Nummer 47

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 22. November 2016

Theater: Hoffen auf einen Neuanfang

Vertrag mit Intendant Dr. Karl M. Sibelius aufgelöst

Die 15-monatige Ära von Generalintendant Dr. Karl M. Sibelius am Trierer Theater ist beendet: Der Stadtrat beschloss am vergangenen Donnerstag im Rahmen eines Vergleichs die vorzeitige Auflösung des Dienstverhältnisses zum Monatsende. Sibelius erhält eine Abfindung von 300.000 Euro. Jetzt sind, so Oberbürgermeister Wolfram Leibe, alle Bemühungen darauf ausgerichtet, mit neuen Perspektiven das Theater wieder nach vorne zu bringen und seine Existenz zu sichern.

Für die Vertragsauflösung stimmten in der nichtöffentlichen Sitzung 42 Ratsmitglieder. Es gab eine Nein-Stimme und vier Enthaltungen. Sibelius hatte erst im August vergangenen Jahres als Generalintendant die alleinige Verantwortung für den künstlerischen und kaufmännischen Bereich des Dreispartenhauses übernommen. Sein derzeitiger Vertrag, der noch im August dieses Jahres erneuert worden war, sah eine Laufzeit bis 2020 vor.

Im Mai wurden erste Budgetüberschreitungen aus 2015 und 2016 bekannt, die sich zwischenzeitlich allein für dieses Jahr auf mindestens 2,3 Millionen Euro ausgeweitet haben. Als Konsequenz durfte Sibelius seit Juni in Finanzangelegenheiten nicht mehr alleine entscheiden. Zur Kontrolle wurden ihm zunächst Kulturdezernent Thomas Egger und später mit Herbert Müller ein Verwaltungsdirektor zur Seite gestellt. Die Folgen des Missmanagements aber wurden immer offensichtlicher, wie auch der von OB Leibe in Auftrag gegebene Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zeigte. Zudem gab es einen dramatischen Einbruch bei den Besucherzahlen.

Prüfungsbericht

Man habe sich von dem Prüfungsbericht ein „eigenes Bild davon machen

können, dass es während der kurzen Intendanz von Herrn Dr. Sibelius am Trierer Theater an Führungsqualität, Knowhow, Kompetenz und Professionalität in den unterschiedlichsten Bereichen fehlte“, fasste Dr. Carl-Ludwig Centner (SPD), stellvertretender Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, seine Eindrücke der 36-seitigen Untersuchung zusammen.

Es habe, so Centner, „erhebliche Defizite im Organisations- und Finanzmanagement mit gravierenden Auswirkungen“ gegeben, die das Ratsmitglied in seiner Stellungnahme wegen der Komplexität und der Vertraulichkeit des Berichts im Einzelnen aber nicht auflistete. Centner beließ es allerdings nicht bei der „ernüchternden Bestandsaufnahme“. Vielmehr komme es jetzt verstärkt darauf an, „die Weichen neu zu stellen“. Funktionierende inhaltliche, personelle und organisatorische Strukturen müssten geschaffen werden, um das Theater zu sichern. Auch hierzu liefere der Bericht wichtige Hinweise, so Centner.

„Blick nach vorne“

Mit dem jetzigen Ratsbeschluss wurde die Verwaltung nach den Theaterturbulenzen der zurückliegenden Monate ermächtigt, die für die Vertragsauflösung erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Mit einem baldigen Neustart hoffen Rat und Verwaltung, das Image des Theaters wieder aufbessern zu können. Dies ist auch im Hinblick auf die derzeit noch ungeklärte Frage einer unverzichtbaren Sanierung des maroden Theatergebäudes dringend erforderlich.

„Der gemeinsame Blick richtet sich nun nach vorne“, stellte OB Leibe im Anschluss an die Einigung fest. Für ihn steht trotz der Differenzen um die Verantwortlichkeiten das Wohl



Demaskiert. Nicht alle Wünsche lassen sich erfüllen, selbst wenn man seine Seele dem Teufel vermachte. Davon handelt Goethes Universal drama „Faust“, das in der Inszenierung von Ronny Jakubasck weiter auf dem Spielplan des Theaters steht. Vieles dieser genialen Menschheits-Parabel ist zuweilen von der Wirklichkeit gar nicht weit entfernt. Die nächsten Möglichkeiten, den Klassiker zu erleben, gibt es am 27. November sowie 10. und 28. Dezember. Foto: Edouard Olszewski

des Theaters und der Stadt Trier im Vordergrund. Gemeinsam appellierten die Sprecher fast aller Fraktionen dafür, jetzt einen „schmerzlichen Schlussstrich“ unter das zurückliegende Kapitel zu ziehen. Dabei sparten sie auch nicht mit Selbstkritik an der seinerzeitigen Personalentscheidung, die sich als falsch herausgestellt habe. Vielfach leidenschaftlich warben sie dafür, den Erhalt des Theaters in keiner Weise anzuzweifeln und das traditionsreiche Haus in der Kulturstadt Trier wieder zu stabilisieren. Dies beinhalte selbstverständlich auch konstruktive Überlegungen über die zukünftige Struktur des Hauses.

OB Leibe appellierte an die Trierer Theaterfreunde, das Theater mit seinen engagierten Mitarbeitern jetzt nicht allein zu lassen, es wieder zu besuchen und dabei „möglichst viele Freunde und Bekannte mitzubringen“. **Weiterer Artikel Seite 5**

Bekräftigung des Dreispartenhauses

Ein von Michael Frisch (AfD) eingebrachter Antrag, den 2013 gefassten Grundsatzbeschluss, das Theater als Dreispartenhaus zu führen, aufzuheben, stieß auf einhellige Ablehnung im Rat. Frisch sagte, man wolle das Theater zwar „grundsätzlich erhalten, aber nicht um jeden Preis“. Seine Begründung, den Weg frei zu machen „für eine ergebnisoffene Theater-Diskussion unter Berücksichtigung aller möglichen Varianten“, wurde als „falsche Botschaft“ und „nicht konstruktiv“ abgelehnt. Vielmehr benötige das Trierer Theater jetzt vor allem Zustimmung und Stabilität.

Berichtspflicht für das Theater

Als Grundlage eines umfassenden Risikomanagements soll am Theater eine Berichtspflicht eingeführt werden, die detaillierte Angaben über Kosten, Einnahmen und Besucherzahlen der einzelnen Produktionen enthält. Ein von Jürgen Backes erläuteter CDU-Antrag stieß auf fast einhellige Zustimmung. Nur die Linke lehnte den vorgeschlagenen Steuerungsausschuss als Kontrollgremium ab und plädierte für den Kulturausschuss. OB Leibe sagte die aufwändige Realisierung ab Herbst 2017 zu. Bis dahin soll das Rechnungsprüfungsamt regelmäßig Kontrollen vornehmen.

Mobile Schule Mitte März fertig



Die Arbeiten zur Errichtung der mobilen Schule als Ausweichquartier für die Integrierte Gesamtschule, deren angestammtes Gebäude saniert wird, laufen auf Hochtouren. Die Übergabe an die IGS ist für Mitte März und damit drei Monate später als geplant vorgesehen. Eine Gebäudehälfte steht bereits (Foto). Derzeit läuft der Innenausbau. Mit der Errichtung des zweiten Teils wird nach Aussage von Baudezernent Andreas Ludwig in Kürze begonnen. Das gesamte Gebäude aus Holzelementen mit Platz für 27 Klassen kostet rund fünf Millionen Euro. 2020 zieht die mobile Anlage dann in den Gneisenaubering in Trier-West um und wird dort als Grundschule genutzt. **Foto: PA**

Mehrheit des Rats für die Abwahl Eggers

Für einen Abwahlenantrag des hauptamtlichen Beigeordneten Thomas Egger ist beim Sitzungsdienst nach der Stadtratssitzung am vergangenen Donnerstag eine Liste mit 43 Unterschriften eingegangen. Nötig waren mindestens 28 Unterschriften von Stadtratsmitgliedern. Als Termin für die Sondersitzung, bei der über den Abwahlenantrag abgestimmt wird, ist Montag, 12. Dezember, 17 Uhr, im Großen Rathaussaal vorgesehen. Zwischen der Antragsstellung und dem Abwahlbeschluss müssen mindestens zwei Wochen liegen, der eigentliche Beschluss muss dann mit der Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates (38) getroffen werden.

Gandhi-Statue auf dem AVG-Schulhof

Als der indische Botschafter vor einigen Monaten in Trier zu Gast war, zeigte er sich nach Aussage von OB Wolfram Leibe begeistert von der „friedvollen Stadt“ und sagte spontan zu, eine Büste des indischen Staatsmanns und Freiheitskämpfers Mahatma Gandhi zu stiften. Nach einem weiteren Gespräch von Leibe in der indischen Botschaft in Berlin stehen nun Details fest: Die Statue steht künftig auf dem Schulhof des AVG, das schon seit 1998 im Rahmen einer Partnerschaft eine Schule in Südtirol unterstützt. Das Denkmal hat mit 1,64 die exakte Körpergröße Gandhis und besteht aus einem Basalt-Sockel sowie einer Büste des Politikers.

RaZ-Vermerk Seite 3

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Live-Übertragung aus dem Stadtrat

CDU Deutschlands älteste Stadt ist jetzt technisch im 21. Jahrhundert angekommen. Der Rathaussaal in einem ehemaligen Kirchenschiff, wohl einmalig in Deutschland, hat eine veränderte Plenarsitzordnung, neue Möbel und moderne Technik erhalten. Die über 50 Jahre alte Ausrüstung hatte ihren Dienst erfüllt und durfte einer modernen Ausstattung weichen. Mit dieser notwendigen Modernisierung des Großen Rathauses konnten nun auch die Weichen für mehr Offenheit und Transparenz bei den Sitzungen gestellt werden.

Antrag von 2011

Neben der Aufstockung auf 30 Besucherplätze wurden auch die technischen Voraussetzungen für die Live-Übertragungen der Ratssitzungen geschaffen. Eine Forderung, die wir als CDU-Fraktion schon seit vielen Jahren, zuletzt im Sommer, immer wie-

der auf die Tagesordnung gesetzt haben. Unsere Beständigkeit sowie der persönliche Eifer meines Fraktionskollegen Thomas Albrecht, der den Stein damals ins Rollen brachte, haben sich gelohnt. So wird nun endlich unser CDU-Antrag von 2011 umgesetzt und die künftigen Ratssitzungen können live übertragen werden.

OK54
bürgerrundfunk

Es freut mich deshalb sehr, dass mit dem Bürgerrundfunk „Offener Kanal 54“ (OK 54) der richtige Partner gefunden wurde, der sich schon lange mit Internet-Livestream auskennt. Es wird sich sicherlich lohnen, einzuschalten. Weitere Informationen unter www.ok54.de.

Philipp Bett,
jugendpolitischer
Sprecher der CDU-
Stadtratsfraktion

Beruf und Familie vereinbaren



Viele Eltern stehen täglich vor dem Spagat: Das Beste für die geliebten Kinder und die Herausforderungen im Beruf in Einklang zu bringen. Keine einfache Aufgabe, vor allem da das Wohl der Kleinen zentral ist. Da es zum Glück im 21. Jahrhundert selbstverständlicher wird, dass Leistungen unabhängig vom Geschlecht zu beurteilen sind, gehen Mütter und Väter ihrer Arbeit nach. Dies wollen wir als SPD, da die Chancen auf ein erfülltes Leben allen offen stehen müssen.

Um dies zu unterstützen, gibt es in Rheinland-Pfalz die kostenlose Bildungskette von der Kita bis zur Hochschule. In der Kita gibt es überaus engagierte und kompetente ErzieherInnen, die unseren Kindern eine wertvolle Unterstützung zur Entfaltung und frühkindlichen Bildung zukommen lassen. Hierfür danke ich im Namen der SPD ausdrücklich. Um jedoch auch den tausenden PendlerInnen und im Schichtdienst tätigen Menschen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (besser) zu

ermöglichen, braucht es an ausgewählten Standorten in unserer Großstadt ein Angebot mit flexibleren Öffnungszeiten, so zum Beispiel mit einer Öffnung von 7 bis 19 Uhr.

Auf Bitten der SPD wurde eine Arbeitsgruppe in der Verwaltung gegründet, die sich damit befasst, wie diese Ziele erreicht werden können. Erfolgreich installiert ist bereits die von uns initiierte Onlineplattform Kitaplätze. Klar ist für uns als SPD: Eine Ausweitung der Zeiten bedarf auch einer Ausweitung des Personalschlüssels und auch die ArbeitgeberInnen müssen weiter in die Pflicht genommen werden, durch Arbeitszeitmodelle den Pfad der Gleichberechtigung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf konsequent weiter zu beschreiten. Die SPD wird dieses zentrale Thema für die Familien in Trier und die zahlreichen jungen Menschen mit den Plänen zur Familiengründung weiter gestaltend vorantreiben.

Sven Teuber, MdL,
Fraktionsvorsitzender

Kulturelle Wüste



Durch eine Verfügung von Napoleon wurde 1802 das Trierer Theater gegründet.

Geht es nach dem Willen der AfD, würden Sparten eingespart und es vermutlich langfristig geschlossen

Das Dreisparten-Theater kostet zu viel und wird von zu wenigen genutzt, lautet die Begründung. In Wirklichkeit wäre der Einsparungseffekt einzelner Sparten laut Gutachten eher gering.

Dieser Rückschritt ins vornapoleonische Zeitalter wäre für die Trierer Kulturlandschaft natürlich verheerend.

Die Künstler wirken ja nicht nur am Theater. Musiker geben Unterricht oder treten in verschiedenen Formationen in der ganzen Region auf.

Die freie, kulturelle Szene profitiert erheblich von den Künstlern des Theaters.

Und wenn das Theater aus Kostengründen geschlossen wurde, sind dann die Biblio-

theken dran, werden dann die Zuschüsse für das Museum und die Tufa gekürzt? Das Ergebnis wäre eine kulturelle Wüste.

Dies ist durchaus im Interesse bestimmter politischer Strömungen. Kultur fordert und fördert differenziertes Denken. Dies ist aber Gift für den Populismus mit seinen einfachen Denkstrukturen.

Und alle, die jetzt so lauthals auf die Intendanz schimpfen, (bei aller Kritik) müssen aufpassen, dass sie sich nicht vor den Karren des Populismus spannen lassen.

Intendanten kommen und gehen – das Trierer Theater aber muss bestehen bleiben.



Richard Leuckefeld

Richard Leuckefeld,
Fraktion Bündnis 90/Grüne

Eine Werbung für Trier



FWG Der Trierer Weihnachtsmarkt sorgt wieder einmal für eine festliche Stimmung. Aber er ist auch ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor, ein Imagegewinn sowie ein touristisches Aushängeschild unserer Stadt. Die Außenwirkung ist großartig. Die Stadt profitiert sozial und wirtschaftlich davon und auch für die städtischen Finanzen ist der Weihnachtsmarkt ein Gewinn. Leider wird immer mal wieder Kritik an zu viel Trubel geübt. Die FWG dankt dem Veranstalter (Familie Bruch), dass er von Beginn an bestrebt war, den Weihnachtsmarkt stetig in seiner Einzigartigkeit weiter zu entwickeln. Wir wünschen allen Besuchern stimmungsvolle und gute Stunden.

FWG-Fraktion

Gesundheitskarte für Flüchtlinge



Die FDP-Fraktion hat sich in der vergangenen Stadtratssitzung bei der Abstimmung über die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte für Asylberechtigte enthalten. Dabei betonen wir ausdrücklich, dass wir nicht gegen die medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylberechtigten sind. Dass diese Menschen hier bei uns adäquat und ohne Hindernisse versorgt werden sollen, ist für uns absolut unstrittig. Das stand mit der Verwaltungsvorlage auch nicht zur Debatte. Hier ging es um die Umsetzung eines gemeinsamen Antrags der Stadtratsfraktionen vom letzten Jahr. Die Ziele des damaligen Antrags waren Entbürokratisierung, Entlastung der Verwaltung und Kosteneinsparungen.

Die Verwaltungsvorlage war das Ergebnis der Diskussionen der letzten Wochen. Leider überzeugt uns der Inhalt nicht. Zu viele Un-

wägbarkeiten und Unsicherheiten standen noch im Raum, wie die Entwicklung der Flüchtlingszahlen und somit auch der Behandlungsfälle. Außerdem ist unsicher, ob der Verwaltungsaufwand tatsächlich signifikant gesenkt werden kann. Inwieweit bei der Umsetzung der Gesundheitskarte Kosteneinsparungen erzielt werden können, ist leider nicht deutlich geworden. Nicht umsonst warnen weiterhin kommunale Spitzenverbände aufgrund von möglichen Kostensteigerungen vor der Einführung der Karte. Trier ist die erste Kommune in Rheinland-Pfalz, die die Gesundheitskarte einführt. Alle anderen Kommunen scheuen sich bisher davor. Wir sind somit eine Stadt mit Modellcharakter, was zunächst gut klingt. Aber der Ausgang dieses Experiments ist ungewiss, weshalb wir der Vorlage leider nicht zustimmen konnten. Da wir aber grundsätzlich nicht gegen die elektronische Gesundheitskarte für Asylberechtigte sind, mussten wir uns logischerweise bei der Abstimmung enthalten.

Katharina Haßler,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Wohnungsleerstand wirksam bekämpfen

DIE LINKE.

Nirgendwo in Deutschland wohnt es sich so teuer wie in Trier: Gemessen am Gehalt müssen die Mieterinnen und Mieter hier am meisten für ihre Wohnung ausgeben. Für eine 59-Quadratmeter-Wohnung zahlen die Triererinnen und Trierer im Schnitt ein Viertel ihres monatlichen Einkommens. Eine Ursache für diese hohen Wohnungsmieten ist auch der Leerstand von Immobilien, die zu Spekulationszwecken gekauft und überteuert angeboten werden.

Ratlosigkeit im Stadtrat

Die Linksfraktion hat dies zum Anlass genommen, in der vergangenen Stadtratssitzung nachzufragen, wie viele Wohnungen und Geschäftsräume in Trier denn genau leer stehen. Ergebnis: Die Stadtverwaltung weiß es nicht. Wir wollten auch wissen, was denn vom Stadtvorstand um Oberbürgermeister Wolfram Leibe

gegen den Wohnungsleerstand unternommen wird. Die Antwort: Nichts.

Jetzt Druck machen!



Susanne Kohrs

Wohnraum endlich zu beenden.

Susanne Kohrs,
Vorsitzende der Linksfraktion

Wir setzen uns für günstigen Wohnraum in Trier ein und wollen daher auch den Wohnungsleerstand eindämmen. Wir wollen endlich eine Statistik über den Leerstand vorgelegt bekommen, um einen Überblick über die Ausmaße zu erhalten. Außerdem streben wir die Einführung einer Steuer auf leerstehende Immobilien an, um die Spekulationen mit

Theater: AfD stellt Strafanzeige



Anfang letzter Woche hat die AfD-Fraktion bei der Staatsanwaltschaft Trier Strafanzeige gegen Kulturdezernent Egger und Theaterintendant Sibelius gestellt. Beide tragen die Hauptverantwortung für das finanzielle Desaster am Theater, durch das dem Steuerzahler ein Schaden von mindestens drei Millionen Euro entstanden ist. Gleichzeitig haben sich die Anzeichen dafür verdichtet, dass sie für dieses katastrophale Fehlverhalten auch noch mit einem „goldenen Handschlag“ verabschiedet werden.

Im Blick auf die möglichen Folgen für die betroffenen Personen haben wir uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber wir halten es weder rechtlich noch moralisch für vertretbar, einfach zur Tagesordnung überzugehen. Der der Stadt Trier, dem Theater und den Steuerzahlern entstandene Schaden ist so groß,

dass auf eine rechtliche Aufarbeitung und eine Klärung der juristischen Verantwortlichkeit nicht verzichtet werden kann. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass damit keine Vorverurteilung verbunden ist. Wir möchten lediglich von unabhängiger Seite prüfen lassen, ob und inwieweit am Theater gesetzliche Bestimmungen missachtet wurden – auch im Hinblick auf mögliche Schadensersatzforderungen seitens der Stadt. Als Mitglieder des Stadtrates, dem die Kontrolle der Verwaltung obliegt, sind wir dies den Bürgern schuldig.

Über die juristische Ebene hinaus ist auch die Frage nach der politischen Verantwortung für die Vorgänge am Theater zu stellen. Wir erwarten, dass diejenigen Ratsfraktionen, die noch im Juli in Kenntnis der Lage und trotz deutlicher Warnungen einen Vier-Jahres-Vertrag für Herrn Sibelius beschlossen haben, endlich ihre Versäumnisse eingestehen und die erforderlichen Konsequenzen daraus ziehen. Auch sie haben der Stadt schweren Schaden zugefügt und das Vertrauen der Trierer massiv enttäuscht.

AfD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Marx und Gandhi für Trier

Was haben Karl Marx und Mahatma Gandhi gemeinsam? Richtig – beide zählen zu den faszinierendsten Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts, beide waren Weltveränderer, Philosophen und Publizisten. Darüber hinaus haben sie vielleicht bald eine weitere Gemeinsamkeit:

Beide sollen der Stadt geschenkt werden – als Statuen. Anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx will der chinesische Staat der Stadt eine überlebensgroße Karl-Marx-Bronzestatue schenken. Vorgesehener Standort des Marx-Standbildes und die Höhe von rund sechs Metern werden in der Öffentlichkeit schon kontrovers diskutiert bevor die künstlerische Ausgestaltung auch nur in Ansätzen bekannt ist.

Viel weniger Aufsehen hat bisher die Ankündigung einer anderen (geschenkten) Statue verursacht: Der Staat Indien wird der Stadt, oder vielmehr dem Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier (AVG), eine Plastik des indischen Widerstandskämpfers, Revolutionärs, Morallehrers und Pazifisten Mahatma Gandhi schenken. Damit soll die seit 1998 bestehende Indien-Partnerschaft, in der das AVG eine Partnerschule im südindischen Cowdalli regelmäßig ideell und finanziell unterstützt, gewürdigt werden. Um dieses Geschenk eines Staates an die Stadt wird kaum ein Aufhebens gemacht. Natürlich ist die Person des indischen Pazifisten und Widerstandskämpfers und seine Lehre vom gewaltfreien Widerstand sehr viel weniger umstritten als die des Trierers Karl Marx, der immer noch als einer der einflussreichsten Theoretiker des Sozialismus und Kommunismus gilt. Vielleicht hat aber auch die Ankündigung der indischen Botschaft, dass die Gandhi-Statue in Lebensgröße ausfallen wird, weitere kritische Diskussionen in Trier verhindert. Der indische Morallehrer war „nur“ 1,64 Meter groß.

frü

„Zeitenwende“ für Kürenz

Bebauungsplan für Konversion des ehemaligen Walzwerks auf den Weg gebracht



Umbruch. Die Fabrikhallen des stillgelegten Walzwerks in Kürenz sollen zum Teil erhalten bleiben. Foto: Presseamt

Alt-Kürenz steht vor einem Entwicklungsschub: Nach dem Erwerb des 2014 stillgelegten Walzwerks an der Brühlstraße durch die Triwo AG will das Rathaus das städtebauliche Konzept des Investors aufgreifen. Für den dazugehörigen Bebauungsplan hat der Stadtrat einstimmig den Aufstellungsbeschluss getroffen.

Das Konzept der Triwo sieht für das 4,1 Hektar große Areal eine gemischte Nutzung mit den Schwerpunkten Wohnungsbau, Gewerbe, Dienstleistungen, Kultur/Freizeit und Gastronomie vor. Aus Sicht des Stadtplanungsamts zeichnet sich das Triwo-Projekt vor allem dadurch aus, dass ein Teil der ehemaligen Fabrikhallen erhalten bleiben soll. Die reizvolle Atmosphäre des stillgelegten Industriestandorts machten sich bereits das Theater Trier für die Aufführungen „Der Zauberberg“ und „Jesus Christ Superstar“

und die Tufa für ihr Musiktheaterstück „Blue Sheets“ zu Nutzen.

Folgende Eckpunkte sollen im Bebauungsplan BK 30 („Walzwerk Kürenz“) aufgegriffen werden:

- Flächenanteil von mindestens 40 Prozent für Nicht-Wohngebäude.
- Wohnungsbau mit mindestens 25 Prozent Sozialwohnungen.
- Schallschutzmaßnahmen zur angrenzenden Eisenbahnlinie.
- Innere Erschließung überwiegend durch verkehrsberuhigte Straßen.

Eine Frage, an der noch gearbeitet werden muss, ist die Zufahrt auf das Gelände. Um den zusätzlichen Verkehr abzuwickeln, ist voraussichtlich in der Schönbornstraße eine Abbiegespur in die Brühlstraße erforderlich. Da die Brühlstraße sehr eng ist, soll auch untersucht werden, ob auf der westlichen Seite eine gänzlich neue Erschließung möglich ist.

Von einer „Zeitenwende für Kürenz“ sprach Ortsvorsteher Bernd Mi-

chels im Stadtrat. „Das Projekt hat im Ortsbeirat große Zustimmung gefunden und bietet uns hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten.“ Dominik Heinrich (B'90/Grüne) hatte die Debatte mit der Anregung eröffnet, eine kleine Fläche für Einzelhandelsgeschäfte zu reservieren. Zugleich bemängelte er, dass ein Projekt dieser Tragweite erst einen Tag vor der Stadtratssitzung erstmals im Baudezernatsausschuss beraten wurde.

Das Konzept sei schon seit der Präsentation durch die Triwo im Februar öffentlich bekannt und intensiv diskutiert worden, entgegnete Thomas Albrecht (CDU) und betonte: „Wir müssen die einmalige Chance für Kürenz ergreifen.“ Rainer Lehnart (SPD) lobte den Investor für das gelungene Konzept. Auch Baudezernent Andreas Ludwig zeigte sich optimistisch. Bei der jetzt anstehenden Konkretisierung der Planung sei die Verkehrserschließung sicher das Hauptthema.

Haushaltsberatung

In zwei ganztägigen Sitzungen am Dienstag, 29., und Mittwoch, 30. November, jeweils 9 Uhr im Großen Rathaussaal am Augustinerhof, befasst sich der Steuerungsausschuss mit dem Doppelhaushalt 2017/18.

Bekanntmachung Seite 9

Erziehungshilfen

Die Bilanz der Hilfen zur Erziehung für Familien im Jahr 2015 steht unter anderem auf der Tagesordnung im nächsten Jugendhilfeausschuss am Mittwoch, 23. November, 17 Uhr, Großer Rathaussaal.

Bekanntmachung Seite 8

Künstler erläutert Idee für Marx-Statue

Der Künstler Professor Wu Weishan erläutert nach Angaben von OB Leibe demnächst in Trier seinen Entwurf der Marx-Statue. Das Geschenk der Volksrepublik China sorgt vor allem wegen seiner Höhe für Kontroversen.

Aus dem Stadtrat

Fast fünfeinhalb Stunden dauerte die Sitzung des Stadtrats am vergangenen Donnerstag unter der Leitung von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk. Der OB begründete am Anfang der Ratssitzung die von ihm gestellte Anzeige gegen Unbekannt nach der Weitergabe des noch internen und vertraulichen Berichtes des Rechnungsprüfungsamts zum Theater. „Diese Anzeige richtet sich nicht gegen die Medien, die lediglich ihre journalistische Aufgabe wahrnehmen. Ich persönlich empfinde es als Armutszugnis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung, wenn solche internen Papiere unerlaubt weitergegeben werden“, sagte er. Leibe informierte die Ratsmitglieder weiter über

● eine kurzfristig anberaumte Betriebsversammlung im Theater Trier. Viele der 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten derzeit Existenzängste. Zwischen der Personaldiskussion und dem Haus müsse differenziert werden. „Das Theater als Institution ist nicht gefährdet“, so Leibe.

● eine Anfrage der Bundeswehr, ob es möglich sei, im nächsten Jahr ein feierliches Gelöbnis in Trier abzuhalten. Der Bitte habe das Rathaus entsprochen.

● die Auswirkungen der von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) gemachten Auflagen zum dritten Nachtragshaushalt 2015/16. „Die Weiterführung von wichtigen Investitionsmaßnahmen ist nicht gefährdet“, betonte Leibe. Die ADD habe kein Projekt inhaltlich bewertet oder eine Genehmigung versagt. Investitionen seien allenfalls geschoben, nicht gestrichen worden. Er habe, so Leibe, schon bei der Einbringung des Entwurfs für den Doppeletat 2017/18 auf die große Diskrepanz zwischen den im Etat eingestellten Maßnahmen und der tatsächlich möglichen Realisierung hingewiesen.

Leere Wohnungen

Die Stadt hat keine Kenntnisse zur Zahl der leerstehenden Wohn- und Geschäftsräume in Trier, erklärte OB Wolfram Leibe auf eine Stadtratsanfrage der Linken. „Mitarbeiter kleinerer Städte gehen für solch eine Überprüfung von Haus zu Haus und klingeln, das schaffen wir bei unserer Größe personell nicht“, fügte er hinzu. Der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Dr. Johannes Weinand, habe jedoch angeboten, ein Konzept für eine mögliche Studie zu diesem Thema zu erarbeiten. Darin solle auch untersucht werden, wie hoch die Personalressourcen und die Kosten dafür ausfallen würden.

Absicherung für Tageseltern

Um die Rahmenbedingungen in der Tagespflege von Kindern zu präzisieren und mehr Transparenz zu schaffen, hat der Stadtrat einer Überarbeitung der Satzung für diese Dienstleistung zugestimmt. Künftig sind beispielsweise die Tageseltern besser finanziell abgesichert, wenn sie wegen Krankheit oder Urlaub nicht zur Verfügung stehen. Außerdem erhalten sie bis zu zwei Wochen weiterhin ihre Zahlungen, wenn das Kind krank oder in den Ferien ist. Die Neuregelung trägt außerdem dem erhöhten Pflegeaufwand bei einigen Kindern Rechnung.

Bekanntnis zum Trierer Theater



Positive Signale für das Trierer Theater: „Die Landesregierung steht hinter dem Theater Trier. Es ist nicht vorstellbar, dass es ein Oberzentrum gibt ohne ein Theater, das wirklich auch blüht. Wir blicken deshalb in eine positive Zukunft“, sagte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (7. v. l.) vergangene Woche. Die Unterstützung soll sich auch finanziell niederschlagen: Der bisherige jährliche Zuschuss von 5,8 Millionen Euro für das

Theater soll 2017 auf 6,1 und ein Jahr später nochmal auf 6,2 Millionen Euro steigen. Dreyer sah am Samstagabend die Aufführung des aktuellen Weihnachtsmärchens „In 80 Tagen um die Welt“, zu der die Bundestagsabgeordnete und SPD-Generalsekretärin Katarina Barley (6. v. l.) anlässlich ihres Geburtstags Familie, Freunde und Weggefährten – darunter auch OB Wolfram Leibe (Mitte, hinten) – eingeladen hatte. Foto: Theater Trier

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1971)

24. November: Eröffnung des neuen Hauptpostamts am Hauptbahnhof.

26. November: Verkehrsfreimachung der Trierer Innenstadt.
26. November: Moselstahlwerk Trier am Hafen eröffnet.

Vor 40 Jahren (1976)

26. November: Richtstraße über der Europahalle.

Vor 35 Jahren (1981)

27. November: Zum zweiten Mal vernichtet Großfeuer Kinder-, Sport- und Herrenabteilung des Bekleidungshauses Hettlage in der Grabenstraße.

Vor 30 Jahren (1986)

Im November: Renovierung und farbliche Gestaltung des Gangolf-turmes abgeschlossen.

Vor 20 Jahren (1996)

Ende November: Der traditionelle Weihnachtsmarkt wird erstmalig auf einen Teil des Dom-freihofes ausgedehnt.

Vor 15 Jahren (2001)

Im November: Kirchenasyl: Untergetauchter Togolese sucht Schutz in der Antonius-Kirche.

Vor 10 Jahren (2006)

24. November: Eröffnung des Hospizhauses in der Ostallee mit einem feierlichen Festakt im Robert-Schuman-Haus.

24. November: Als Auszeichnung für sein Lebenswerk erhält der Maler und Grafiker Manfred Freitag den mit 3000 Euro dotierten Ramboux-Preis.

27. November: Das „Chat Noir“, ein neues Varieté auf dem Petrisberg, feiert mit der Barylli-Komödie „Honigmond“ seine Premiere.

aus: Stadttrierische Chronik



Studie. Modelle für die Umgestaltung des Rindertanzplatzes zu einem Gedenkort für die Judenverfolgung wurden im März 2015 im Palais Walderdorff präsentiert. Architekturstudenten der TU Darmstadt hatten sich mit dem Thema befasst. In einem allerersten Schritt sollen auf dem Platz nun neue Informationsstelen errichtet werden. Archivfoto: PA

Würdigeres Gedenken

Aufwertung des Rindertanzplatzes als Erinnerungsort für Deportation Trierer Juden

Der Rindertanzplatz ist in erster Linie Parkplatz. Zugleich soll künftig aber daran erinnert werden, dass der Ort während der NS-Zeit Sammelpunkt für die Deportation Trierer Juden war. Mit dem Baubeschluss zur Aufwertung der Ecke Sichelstraße/Rindertanzstraße rückt dieses Ziel ein Stück näher.

Nach neueren Erkenntnissen wurden 1942/43 mehr als 600 Juden von Trier aus in die Vernichtungslager im Osten deportiert. Nur 14 kehrten nach Kriegsende wieder in ihre Heimat zurück. Während die Männer ihre letzten Tage in Trier im Gefängnis in der Windstraße verbringen mussten, diente das Bischof-Korum-Haus am Rindertanzplatz, das 1929 als Begegnungsstätte einer katholischen Jugendgruppe errichtet worden war, als Sammelpunkt für Frauen und Kinder. In den 1960er Jahren wurde das Bischof-Korum-Haus abgerissen. An die historischen Ereignisse erinnert bisher nur eine wenig ansehnliche und inhaltlich überholte Tafel. Für

eine würdigere Form des Gedenkens am Rindertanzplatz, der zurzeit vor allem als Parkplatz genutzt wird, hatte der Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld bereits 2010 Gelder bereitgestellt. Einen weiteren Impuls gab es im März 2015, als Architekturstudenten Modelle für eine Gedenkstätte auf dem Rindertanzplatz vorstellten.

Konkrete Planungen für ein größeres Mahnmahl gibt es noch nicht, doch die Weichen für eine „kleine Lösung“ wurden jetzt gestellt: Der Baudezernatsausschuss hat die Aufstellung von zwei neuen Informationsstelen verbunden mit einer städtebaulichen Aufwertung des Platzes an der Ecke Sichel-/Rindertanzstraße beschlossen. Für die neuen Stelen soll die Darstellung des historischen Hintergrunds neu aufbereitet werden, für weitere Informationen im Web werden QR-Codes in die Präsentation integriert. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, sind Sitzgelegenheiten, eine Verbreiterung des Gehwegs und Abstellbügel für Fahrräder geplant. Die desolate Asphaltdecke soll ent-

fernt und durch einen Pflasterbelag ersetzt werden. Dabei fallen sechs Stellplätze auf dem großen Parkplatz weg, vor dem Haus Fetzenreich können aber zugleich zwei Stellplätze neu ausgewiesen werden. Die Kosten für das Projekt, das im Frühjahr 2017 umgesetzt werden soll, werden mit 55.000 Euro veranschlagt. Der Ortsbeirat beteiligt sich mit 35.000 Euro aus seinem Budget.

Ortsvorsteher Dominik Heinrich (Bündnis 90/Die Grünen) freute sich, dass die Verwaltung auf die Anregungen des Ortsbeirats eingegangen ist und bedankte sich bei den Mitarbeitern des Tiefbauamts für die gute Kooperation. Solange die endgültige Nutzung des Rindertanzplatzes noch ungewiss ist, sei mit dem jetzigen Beschluss eine „gute Übergangslösung“ gefunden worden. Heinrich warb außerdem dafür, die bis in die Antike zurückreichende Geschichte der jüdischen Gemeinde in Trier besser im Stadtbild zu verankern. Als Ort für eine solche Präsentation würde sich die Judengasse anbieten.

Aus dem Stadtrat



● **Zwei neue Ratsmitglieder.** Zu Beginn der Sitzung verpflichtete OB Leibe zwei neue Ratsmitglieder: Wolf Buchmann (Foto oben)

gehört an Stelle von Katja Siebert-Schmitt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen an und bei den Lin-



ken übernimmt Theresia Görgen (Foto links) das Mandat von Paul Hilger. Durch diese Umsetzungen kommt es

auch zu einem Wechsel im Sozialdezernatsausschuss, dem Wolf Buchmann als Vertreter von Bündnis 90/Grüne angehört. Zudem vertritt Matthias Koster die Fraktion der Linken im Steuerungsausschuss anstelle von Susanne Kohrs.

● **Schüler in der Arena.** Derzeit nutzen die Berufsbildenden Schulen für Wirtschaft, für Gewerbe und Technik sowie für Ernährung, Hauswirtschaft und Soziales, die Förderschule Porta Nigra, das Humboldt- und das Friedrich-Spee-Gymnasium die Arena für den Schulsport. Im laufenden Schuljahr konnten alle Schulen, die das wünschen, die Arena für ihren Unterricht nutzen. Das berichtete Baudezernent Andreas Ludwig in seiner Antwort auf eine Anfrage der Linken. Der Unterricht findet in der Großbrauhalle in der Regel montags bis donnerstags statt, weil die Arena freitags häufig für Veranstaltungen genutzt wird. Abweichend von dieser generellen Regel müsse in Einzelfällen der Sportunterricht in der Halle wegen anderer Belegungen abgesagt werden. Das Nutzungsentgelt, das das städtische Amt für Schulen und Sport an die Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH als Eigentümerin der Halle zahlt, beträgt jährlich rund 147.700 Euro.

Bordellwerbung nicht erwünscht

Stadt will bei Neuausschreibung offensiver gegen sittenwidrige Inhalte vorgehen

Welche Einflussmöglichkeiten hat die Stadt, um sittenwidrige Werbung auf öffentlichen Plakatwänden einzudämmen? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Baudezernatsausschuss. Stein des Anstoßes sind die im Stadtbild seit mehreren Monaten sehr stark

präsenten Plakate des Bordells „Club Pearls“, die mit Bildern spärlich bekleideter Frauen für sexuelle Dienstleistungen werben.

Wolfgang van Bellen, Leiter des Tiefbauamts, bezifferte die Zahl großflächiger Werbetafeln im Stadtgebiet

auf 331, davon befinden sich 101 auf städtischen Grundstücken. Die Stadt hat eine Agentur mit der Vermarktung dieser Werbeflächen beauftragt, der Vertrag läuft noch bis Ende 2018. „Unser Dienstleister ist sehr kooperativ, wenn wir Werbeinhalte beanstanden“, betonte van Bellen. Bei der Neuausschreibung der Stadtwerbung soll ein generelles Verbot sexistischer Reklame berücksichtigt werden.

Weniger Einfluss hat die Stadt bei Werbetafeln auf privatem Grund, die immerhin zwei Drittel aller verfügbaren Flächen in Trier ausmachen. Hier könne nur im Einzelfall wegen Sittenwidrigkeit vorgegangen werden, ein juristisch schwammiger Begriff. Das Ordnungsamt sehe bei der Werbung des „Club Pearls“ den Tatbestand der Sittenwidrigkeit derzeit nicht erfüllt, erläuterte van Bellen. Ein wirksames Verbot der Bordellwerbung lasse sich, ähnlich wie bei der Tabakwerbung, letztlich wohl nur über ein Bundesgesetz oder über eine EU-Richtlinie durchsetzen, so das Fazit von Bellens.



Reizthema. Die Werbetafeln eines Trierer Bordells prägen an mehreren Kreuzungen das Straßenbild. Foto: Presseamt

Energie- und Technikpark nimmt Gestalt an

Zusammenlegung von drei städtischen Ämtern ab 2018

Die Bauarbeiten für den gemeinsamen Energie- und Technikpark der Stadtwerke und des Rathauses starten im Frühjahr 2017. Der Umzug der Stadtreinigung, des Tiefbau- und des Grünflächenamts, die an dem neuen Standort zusammengelegt werden, soll noch im Jahr 2018 beginnen. Diesen Zeitplan präsentierte der städtische Projektleiter Eric Krischel im Baudezernatsausschuss.

Die Stadtwerke Trier (SWT) hatten 2014 das Betriebsgelände der früheren Kartonagenfabrik Ehm am Grüneberg erworben, weil es an ihrem angestammten Standort an der Ostallee keine Entwicklungsmöglichkeiten für ihre technischen Betriebsteile mehr gab. Das Umzugsprojekt der Stadtwerke traf sich mit den Plänen des Rathauses für einen modernen, zentralen Baubetriebshof.

Der Standort Grüneberg bietet auf einer Fläche von 4,5 Hektar Platz für rund 380 Mitarbeiter der Verwaltung

und der SWT, wobei sich vielfältige Synergieeffekte ergeben. Der genaue Platzbedarf für die einzelnen Abteilungen soll jetzt ermittelt werden. Auf dem Gelände sollen unter anderem Werkstätten, Lagerhallen, Garagen, eine Waschanlage und ein Rechenzentrum entstehen. Hierfür können zum Teil die bestehenden Fabrikgebäude genutzt werden. Ein Parkhaus für die Mitarbeiter und ein Verwaltungsgebäude sollen nach jetzigem Planungsstand neu errichtet werden.

Wichtiger Bestandteil ist das Konzept für Freiflächen und Grünanlagen, die zu einer hohen Aufenthaltsqualität für die Beschäftigten beitragen sollen. Eine hohe Priorität bei den Planungen hat die Verkehrserschließung über die Straße Am Grüneberg, die für die Neuanbindung des Aveler Tals zur Metternichstraße ohnehin zu einer Hauptverkehrsstraße ausgebaut werden soll.

Unkompliziert und schnell zum Arzt

Stadtrat beschließt Gesundheitskarte für Asylbewerber

Mit den Stimmen von CDU, SPD, Grünen, FWG und Linken, bei Enthaltungen der FDP und gegen die Stimmen der AfD, hat der Stadtrat die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) für Asylbewerber und Sozialhilfeberechtigte ohne Krankenversicherung beschlossen.

Bisher erhalten diese Menschen am Anfang jedes Quartals beim Amt für Soziales und Wohnen einen Behandlungsschein. Asylbewerber werden dort auch über das deutsche Gesundheitssystem aufgeklärt. Im Krankheitsfall können sie mit dem Schein zu einem Arzt ihrer Wahl gehen. In Zukunft stellt die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) den Betroffenen eine elektronische Gesundheitskarte zur Verfügung und übernimmt die komplette Abwicklung der Behandlung. Sie erhält im Fall der Asylbewerber dafür von der Stadt acht Prozent der Behandlungskosten, mindestens aber zehn Euro im Monat pro Karteninhaber. Die Stadtverwaltung wird vor Einführung nochmals mit der KKH verhandeln, ob Beratungsleistungen weiterhin auch von städtischen Mitarbeitern und ihren sozialen Partnern übernommen werden und dafür der Verwaltungssatz gesenkt werden kann.

Jutta Albrecht (CDU) lobte die beschlossene Ratsvorlage als „Erfolgsgeschichte, da in einem transparenten, demokratischen Prozess ein guter Kompromiss zwischen Rat und Verwaltung gefunden“ wurde, und die Karte einen „schnellen und unkomplizierten Zugang zur Gesundheitsversorgung“ ermögliche. Sie stellte nochmals klar, dass die Asylsuchenden auch mit der eGK gemäß Asylbewerberleistungsgesetz nur eingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung erhielten. „Die elektronische Gesundheitskarte bringt Vorteile für alle“, zeigte sich Carola Siemon (SPD) zuversichtlich. Die SPD wünsche nun eine zügige Umsetzung, beginnend am 1. Januar 2017. Ob in Zukunft „auch Einspa-

rungen im Personaletat der Verwaltung möglich sind“ solle beobachtet werden. „Wir erwarten in sechs Monaten einen ersten Bericht zur Einführung der Gesundheitskarte für beide Personengruppen, nach zwölf Monaten einen weiteren Bericht mit konkreten Zahlen“, so Siemon.

„Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte beweist, dass Engagement für Flüchtlinge zu mehr Humanität für alle führt“, konstatierte Wolf Buchmann (Grüne). Es mache ihn stolz, dass Trier die Karte als erste Kommune in Rheinland-Pfalz einführe und nun alle auf die Stadt schauen. Ein diskriminierungsfreier Zugang zur Gesundheitsversorgung sei ein Menschenrecht.

Auch Hans-Alwin Schmitz (FWG) lobte den nun „diskriminierungsfreien Zugang“, der die Verwaltung entlaste. Das finanzielle Risiko sei gering einzuschätzen und als Hintertürchen könnte man „quartalsmäßig die Reißleine ziehen“. Susanne Kohrs (Linke) äußerte sich „erfreut, endlich über die eGK abstimmen zu können“, damit die „Diskriminierung der Asylbewerber“ ein Ende habe und sie nicht mehr als „Menschen zweiter Klasse“ behandelt würden.

„Keines der Argumente für die Gesundheitskarte trifft zu“, entgegnete Michael Frisch (AfD). Die medizinische Versorgung sei auch bisher schon sichergestellt und funktioniere gut, eine Diskriminierung erkenne er nicht. In Zukunft werde Beratung sowohl von der Stadt als auch von der KKH durchgeführt, „die Stadt zahlt also doppelt“. Die FDP-Fraktion sei „nicht davon überzeugt“, dass mit der jetzt angestrebten Regelung die ursprünglichen Ziele von Entbürokratisierung und Kosteneinsparungen tatsächlich erreicht werden könnten, erläuterte Katharina Haßler. Es gebe zu viele Unwägbarkeiten, etwa beim Verwaltungsaufwand sowie bei der Entwicklung der Flüchtlingszahlen, der Behandlungsfälle und der Kosten. Die Einführung sei „ein Experiment mit ungewissem Ausgang“.

Behelfsbrücke abgebaut



Die Behelfsbrücke über der Kyll in Ehrang wurde in einer nächtlichen Aktion vergangene Woche abgebaut. Zunächst seien die Fahrbahnplatten entfernt, dann die beiden seitlichen Träger mit Kränen abgehoben und auf der neuen Brücke abgelegt worden, erläutert Bauleiter Andreas Willkomm vom städtischen Tiefbauamt. Anschließend wurde das knapp 46 Meter lange und 105 Tonnen schwere Provisorium zerlegt und auf Lkws verladen. Ende November soll der Verkehr über die neue Brücke rollen.

Foto: Tiefbauamt

Zusatzzuschuss für Kita-Container

Der städtische Zuschuss für das Ausweichquartier der katholischen Kita St. Adula in Pfalzel erhöht sich nach einem Stadtratsbeschluss um rund 28.000 auf jetzt maximal 515.000 Euro. Die Gesamtausgaben für das Projekt in Trägerschaft der katholischen Kirche wachsen damit auf rund 793.000 Euro. Hauptgrund des erneuten Kostenanstiegs ist, dass für die Stromversorgung der Container ein Neuanschluss an eine Trafostation erforderlich ist. Zudem müssen weitere Auflagen der Unfallkasse erfüllt und Spielgeräte für Kleinkinder angeschafft werden, da das Ausweichquartier in den Containern länger genutzt werden muss als geplant.

Das angestammte Kita-Gebäude wurde wegen Schimmelbefalls geschlossen. Eine Sanierung ist unwirtschaftlich. Derzeit laufen die Planungen für einen Neubau

Breite Mehrheit für Tourismusabgabe

Geschäftsreisende und Jugendherberge ausgenommen

Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, ein Konzept für die Einführung einer Tourismusabgabe zu erstellen. Der von der Fraktion Die Linke eingebrachte Antrag wurde in modifizierter Form mit großer Mehrheit gegen Stimmen aus den Fraktionen von FDP, FWG und AfD angenommen.

OB Wolfram Leibe wies darauf hin, dass er in seiner Haushaltsrede schon vor Wochen angekündigt habe, dass das Rathaus an einem rechtlich korrekten Ersatz für die 2012 vom Bundesverwaltungsgericht gekippte „Bettensteuer“ arbeite. Der Antrag der Linken sei dazu fast deckungsgleich. Seiner Bitte, vor Gesprächen mit den betroffenen Gastronomen und Hoteliers besser keine Vorfestlegungen zu treffen, folgte die antragstellende Fraktion Die Linke nicht. Susanne Kohrs argumentierte, die neue Abgabe müsse noch vor dem Karl-Marx-Jahr 2018 eingeführt werden. Sie lehnte es ab, den Antrag zurückzuziehen. Besonderen Wert legt ihre Fraktion darauf, dass von der neuen Steuer Geschäftsreisende und Gäste von Jugendherbergen – auch Volljährige – ausgenommen werden sollten. Die Tourismusabgabe dürfe nur privat veranlasste Übernachtungen besteuern, beruflich oder gewerblich motivierte Buchungen seien von der Steuer zu befreien.

Stimmen der Fraktionen

Für die CDU begrüßte Birgit Falk den Antrag der Linken, zumal es ihre Fraktion es gewesen sei, die im Jahr 2010 die „Bettensteuer“ initiiert habe. „Angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt ist es nur folgerichtig, mit dem Tourismus eine der wichtigsten Einnahmequellen zu nutzen. Wichtig ist, dass die zu erwartenden Einnahmen ausschließlich zweckgebunden für touristische Belange verwendet werden dürfen.“

Marco Marzi signalisierte für die SPD prinzipielle Zustimmung. Er betonte, wie wichtig eine enge Abstimmung mit allen Beteiligten sei und mahnte an, den notwendigen Verwaltungsaufwand auf das Nötigste zu beschränken. „Alle Einnahmen müssten reinvestiert werden und dem Touris-

mus zu Gute kommen.“ Seine Fraktion sei für eine weitere Beratung im Steuerungsausschuss.

„Die Linken rennen bei uns offene Türen ein.“ Richard Leuckefeld (Bündnis 90/Grüne) wies darauf hin, dass die Touristenabgabe genutzt werden müsse, um Trier auch im Stadtbild optisch noch attraktiver zu machen. Alle Städte, auch Trier, seien in einem Wandel begriffen. Ihre Bedeutung als Handelszentrum nehme ab.

Im Gegensatz dazu erklärte Christiane Probst für die FWG, warum ihre Fraktion dem Antrag der Linken nicht zustimmen könne. „Warum dieser Antrag? Die Verwaltung hat einen eigenen Antrag in der Vorbereitung. Er ist schlicht unnötig.“ Es seien zudem noch viele juristische Fragen zu klären.

Auch Katharina Haßler, FDP, bemängelte die aus Sicht ihrer Fraktion recht willkürliche Ausnahmeregelung im Linken-Antrag. „Die Annahme, dass Gäste freiwillig mittels einer Selbstauskunft darüber entscheiden, ob sie als private Gäste zahlen müssen oder als Geschäftsreisende von der Abgabe befreit sind, erscheint uns doch einigermaßen realitätsfern zu sein.“ Und wie wolle man die immer mehr an Touristen privat vermieteten Zimmer oder Wohnungen erfassen? Ihre Fraktion lehne die angedachte Abgabe ab.

Für die AfD erklärte Michael Frisch, dass die Stadt zwar deutliche Einnahmen erwarten könne, andererseits aber Gefahr laufe, durch die Abgabe für Gäste unattraktiv zu werden. Es seien noch viele Fragen zu klären. Seine Fraktion stimme der Vorlage nicht zu.

Dr. Darja Henseler (Piraten) lehnte ebenfalls ab. Die Absicht sei klar, doch die Abgabe kontraproduktiv. Zur Einnahmesteigerung besser geeignet sei die konsequente Umsetzung bereits bestehender Verordnungen.

Der von der CDU formulierte Änderungsantrag, nach dem die Verwaltung aufgefordert wurde, einen beschlussfähiges Konzept zur Erhebung einer Tourismusabgabe zu erstellen, wurde mit 40 Ja-, sechs Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

Vertrag oder Schadensersatz

Juristische Hintergründe zur Vertragsverlängerung von Intendant Karl M. Sibelius

Bei der Pressekonferenz des Stadtvorstands am vergangenen Montag wurde thematisiert, aus welchen Gründen der Noch-Intendant Dr. Karl M. Sibelius im August diesen Jahres trotz der bereits teilweise bekanntgewordenen Budgetüberschreitungen beim Theater eine Vertragsverlängerung durch den Stadtrat bis 31. Juli 2020 erhielt. Dazu erklärte der neue Verwaltungsdirektor am Theater, Herbert Müller:

„Mit Beschluss des Stadtrates vom 3. April 2014 wurde Herr Karl M. Sibelius die Intendanz für das Theater Trier mit Wirkung zum 1. August 2015 übertragen, wobei ein Fünf-Jahres-Vertrag (1. August 2015 bis 31. Juli 2020) geschlossen werden sollte. In der Begründung des Beschlusses heißt es unter anderem: ‚Soweit bis zur Aufnahme der Tätigkeit das Theater bereits in eine neue Rechtsform überführt ist, soll der Vertrag mit Herrn Sibelius direkt mit dieser Rechtsform abgeschlossen werden.‘

Am 31. Juli 2015 schlossen die Stadt Trier und Herr Sibelius einen Vertrag, der bis zur Gründung der vom Stadtrat zwischenzeitlich be-

schlossenen Anstalt öffentlichen Rechts (AöR), längstens jedoch zum 31. Dezember 2015 zweckbefristet war, da mit einer kurzfristigen Gründung der Theater-AöR gerechnet wurde.

Dieser Vertrag wurde dann am 28. Dezember 2015 nochmals bis zum 31. Juli 2016 – ebenfalls mit Hinblick auf die beabsichtigte AöR-Gründung – zweckbefristet verlängert.

Vor dem Hintergrund der seit Juni 2016 bekannten finanziellen Schieflage des Theaters Trier und des ungewissen Gründungstermins der AöR stellte sich für die Stadt die Frage, ob der befristete Vertrag mit Herrn Sibelius nunmehr auf die ursprünglich beschlossene Laufzeit des Intendantenvertrages (bis 31. Juli 2020) verlängert werden oder durch Zeitablauf zum 31. Juli 2016 beendet werden sollte.

Aufgrund der Beschlusslage vom April 2014 und der tatsächlichen Beschäftigung von Herrn Sibelius in der Folgezeit, durfte Herr Sibelius darauf vertrauen, bis zum 31. Juli 2020 wei-

terbeschäftigt zu werden. Wäre dieses Vertrauen durch die Stadt zerstört worden, indem sie den Vertrag im Juli dieses Jahres hätte auslaufen lassen, wäre dies eine Pflichtverletzung gewesen, die die Stadt zu Schadensersatz nach §§ 280 Abs. 1, 311, 241 Abs. 2 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) verpflichtet hätte. Ein solcher Schadensersatzanspruch wäre auf das sogenannte negative Interesse gerichtet gewesen, das heißt Herr Sibelius wäre (zumindest finanziell) so zu entschädigen gewesen, wie wenn der Vertrag erfüllt worden wäre. Er hätte also sein vereinbartes Gehalt für die gesamte Vertragslaufzeit beanspruchen können.

Dementsprechend war es folgerichtig, Herrn Sibelius auch über den 31. Juli 2016 hinaus weiter zu beschäftigen, zumal er die Veränderung in der Theaterleitung (gemeinsame Verantwortung mit dem Kaufmännischen Leiter) und die übrigen Änderungen der Vertragskonditionen (insbesondere das reduzierte Gehalt) akzeptiert hatte.“



Karl M. Sibelius
Foto: Theater

Trier-Nord hat noch Platz

Innenentwicklungskonzept zeigt Wohnbaupotenziale auf / Informationsabend am 30. November

Die Nachfrage nach Wohnbauland ist in Trier seit Jahren unverändert hoch. Für das Rathaus ist dabei klar: Neubaugebiete auf der Grünen Wiese lassen sich nicht ganz vermeiden, sind aber immer nur die zweitbeste Lösung. Priorität hat die Schließung von Baulücken in den schon bestehenden Siedlungen. Für Trier-Nord liegt jetzt eine systematische Erfassung der Wohnbaupotenziale vor.

In Trier-Nord gibt es zahlreiche Baulücken und mindergenutzte Flächen, die von einer geringen baulichen Dichte und Nutzungsqualität gekennzeichnet sind und einen geeigneten Raum für Nachverdichtung und Freiflächenentwicklung bieten. Sie befinden sich häufig in integrierter, innenstadtnaher Lage mit vielfältigen Infrastruktur-, Versorgungs-, und Kulturangeboten, dazu noch in der Nähe von attraktiven Arbeitsplätzen, und gelten daher als besonders attraktiv. Das bisher ungenutzte Potenzial in dem Stadtteil wird auf bis zu 840 Wohnungen geschätzt.

Weiterbauen im Bestand

Nach Trier-Süd hat das Stadtplanungsamt jetzt auch für Trier-Nord ein Innenentwicklungskonzept erstellt, in dem die einzelnen potenziellen Bauflächen analysiert werden. Innenentwicklung ist „Weiterbauen im Bestand“ und umfasst Maßnahmen wie Abbruch und größerer Neubau an gleicher Stelle, Schließung von Baulücken, Aufstockung und Anbau, aber auch eigenständige Neubauten im bebauten Umfeld, zum



Überblick. Trier-Nord ist mit über 13.000 Einwohnern der bevölkerungsreichste Ortsbezirk. Archivfoto: Planungsamt

Beispiel in den Innenhöfen der Wohnblocks. Die innerörtlichen Flächenressourcen sollen durch Aktivierung, Reaktivierung und bauliche Verdichtung optimal genutzt werden.

Das Innenentwicklungskonzept für Trier-Nord vertieft somit die Zielaussagen des Kapitels Siedlungsentwicklung im Stadtteilrahmenplan und bereitet als informelles Planwerk eine nachfolgende verbindliche Bauleitplanung und Bodenordnung vor. Ziel ist es, den allgemeinen Entwicklungstrend in eine qualitätsvolle städ-

tebauliche Richtung zu lenken, mögliche Entwicklungsräume systematisch zu erfassen und Planungsperspektiven aufzuzeigen.

Zahlreiche Voranfragen

Das zunehmende Interesse für Umnutzung und Nachverdichtung in der Innenstadt spiegelt sich in zahlreichen Bauvoranfragen, Baugenehmigungen und Bauvorhaben wider. So werden verstärkt auch Entwicklungsräume in Blockinnenbereichen angefragt. „Es beschleunigt die Verhand-

lungen mit Investoren sehr stark, wenn wir uns schon vorab Gedanken gemacht haben und zeigen können, wie wir uns die Bebauung des Grundstücks vorstellen“, erklärte Baudezernent Andreas Ludwig bei der Vorstellung des Konzeptentwurfs im Dezernatsausschuss.

i Informationsveranstaltung zum Innenentwicklungskonzept Trier-Nord am Mittwoch, 30. November, 19 Uhr, im Balkensaal des Bürgerhauses, Franz-Georg-Straße.

Ausstieg aus dem Fernbusgeschäft

Die Verkehrs-GmbH der Stadtwerke steigt aus wettbewerbsrechtlichen Gründen Ende November aus dem Fernbusgeschäft aus. Die bisherige 40-prozentige Beteiligung an der DeLux-Express GmbH wird veräußert. Die Entscheidung hängt mit der Direktvergabe des ÖPNV in Trier zusammen: Die Stadtwerke wurden kürzlich für weitere zehn Jahre mit der Bedienung der Stadtbuslinien beauftragt, wobei kein Vergabeverfahren, an dem sich andere Anbieter hätten beteiligen können, stattgefunden hat. Dieses Vorgehen ist zwar durch eine Sonderregelung der EU gedeckt. Dem Auftragnehmer ist es aber dann untersagt, außerhalb der Stadt Verkehrsdienstleistungen, wie zum Beispiel Fernbuslinien, anzubieten.

Der DeLux-Express bedient seit März 2012 mehrmals täglich die Linie Luxemburg-Trier-Frankfurt, wobei die Stadtwerke mit dem luxemburgischen Reiseunternehmen Voyages Emile Weber (VEW) kooperierten. Seit Juli 2013 gehört die Linie zum Verbund MeinFernbus, der heute unter dem Namen FlixBus firmiert. VEW will nun die Anteile der Stadtwerke an der gemeinsamen Gesellschaft übernehmen, das Angebot soll wie bisher aufrechterhalten werden.

Wegeausbau in Mariahof beschlossen

Für den siebten Abschnitt des umfassenden Ausbauprogramms für Straßen und Wege in Mariahof hat der Stadtrat 1,35 Millionen Euro bewilligt. Neben den Wegen Nr. 12, 13, 15 und 28 werden der Kirchenvorplatz und die Ladenpassage erneuert.



BLITZER aktuell

In folgenden Straßen muss in der nächsten Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 23. November:** Trier-West, Luxemburger Straße.
- **Donnerstag, 24. November:** Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.
- **Freitag, 25. November:** Olewig, Hunsrückstraße.
- **Samstag, 26. November:** Innenstadt, Krahnenufer.
- **Montag, 28. November:** Olewig, St.-Anna-Straße
- **Dienstag, 29. November:** Mariahof, Am Mariahof.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Die vielen Facetten des Schmückens

Sonderausstellung „Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein“ ab 27. November im Stadtmuseum

Im Stadtmuseum Simeonstift wird eine neue Sonderausstellung aufgebaut: Gemeinsam mit der Fachrichtung Edelstein und Schmuck der Hochschule Trier in Idar-Oberstein ist eine groß angelegte Präsentation zeitgenössischen Schmucks entstanden. Arbeiten von über 100 Studierenden und Absolventen beleuchten die vielen Facetten.

Wer an Schmuck denkt, hat meist ganz bestimmte Bilder vor Augen: Ringe, Armbänder, Broschen, gefertigt aus glänzendem Gold und besetzt mit glitzernden Edelsteinen. Ein Sinnbild für Luxus und Wohlstand. Mit dieser Idee von Schmuck haben die Kreationen der Fachrichtung Edelstein und Schmuck der Hochschule Idar-Oberstein auf den ersten Blick wenig gemein. Die rund 100 Arbeiten dienen nicht in erster Linie der Dekoration ihrer Trägerinnen und Träger, sondern sie sind Träger von Gedanken und Haltungen. Von Materialuntersuchungen über freikünstlerische Objekte bis hin zu Fotos und Videos setzen sich Studierende, Absolventinnen und Absolventen mit dem Thema Schmücken auseinander – klassisch, extravagant, experimentell, in unerwarteten Materialien und mit junger Ästhetik. Diese Studien weiten den Blick auf Schmuck als ein gesellschaftliches Ritual: Warum schmücken wir uns? Welche Wirkung hat es auf eine Person, wenn sie ein Schmuckstück anlegt?

Die Arbeiten der Ausstellung sind das Ergebnis langwieriger gedanklicher und handwerklicher Prozesse. Manche thematisieren gesellschaftliche und politische Fragen, andere kreisen um ganz persönliche Erfahrungen und Reflexionen, wieder andere sind Experimente mit Materialien. Ein zentraler Werkstoff, der für die Arbeit auf dem Campus in Idar-Oberstein steht, ist der Edelstein. „Edelstei-



Arbeitsprobe. Studentin Gina Müller richtet ihre Arbeit „reMake Onno Boekhoudt“ in einer Vitrine ein. Die Serie widmet sich in verschiedenen Materialien, etwa Holz und Latex, dem Bild eines Hauses und ist eine Hommage an den 2002 verstorbenen Schmuckdesigner Onno Boekhoudt. Foto: Stadtmuseum

ne müssen zwar nicht in jeder Arbeit vorhanden sein, doch eine Haltung zum Material soll entwickelt werden“, erklärt Theo Smeets, Professor für Edelstein und Schmuck in Idar-Oberstein. Nicht von ungefähr war die Stadt an der Nahe doch über Jahrhunderte ein florierender Standort des internationalen Edelsteinhandels.

1986 wurde in Idar-Oberstein die Fachrichtung Edelstein und Schmuck als Teil des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule gegründet. Heute bietet der Standort ein weltweit einzigartiges Umfeld für angehende Schmuckgestalter, die auf Bachelor- und Mas-

terniveau studieren können. Neben den Kollektionen von Studierenden und Absolventen, die im Neubau des Stadtmuseums ausgestellt sind, haben acht Studierende sich für das Projekt „reMake“ von Ausstellungsstücken aus der Dauerausstellung über die Trierer Stadtgeschichte inspirieren lassen. So war die Schandmaske, ein mittelalterliches Folterinstrument zur öffentlichen Schmähung, der Ausgangspunkt für Vanessa Zöllers Arbeit „Maske“: ein Spiegel, der sich über die gesamte Breite des Gesichts erstreckt und wie ein Visier vor den Augen befestigt ist. Der Träger ist somit

gezwungen, sich unablässig selbst anzuschauen. Für Zöllner eine zeitgenössische Variante der mittelalterlichen Schmähung als Strafe: Die Verurteilung findet nicht mehr von außen durch andere statt, sondern das Individuum richtet sich selbst ohne Gnade.

I Eröffnung am Sonntag, 27. November, um 11.30 Uhr bei freiem Eintritt im Stadtmuseum Simeonstift, Festvortrag von Dr. Claudia Banz, Leiterin der Sammlung „Kunst und Design – Biedermeier bis Gegenwart“ am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Zwei Ausstellungen in der Tufa

Gleich zwei Ausstellungen werden am 25. November, in der Tufa eröffnet. Die Mitglieder des Kunstvereins „éditions trèves“ zeigen in ihrer Weihnachtsausstellung aktuelle Werke (Vernissage um 19 Uhr, erste Etage). Bei der 31. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt (Vernissage um 20 Uhr, zweite Etage) sind neben Werken der „Stammebelegschaft“ auch Exponate von geflüchteten Künstlern zu sehen.

Gesprächskreis zum Älterwerden

Unter dem Motto „Von Zeit zu Zeit“ bietet der Trierer Gerontologe Gisbert Löcher am Samstag, 26. November, 15 Uhr, einen neuen Gesprächskreis zum Thema Älterwerden im Seniorenbüro an. Eine Teilnahme ist nach Anmeldung möglich: 0651/75566.

Demnächst alles unter einem Dach

Gebäude Eurenner Straße 6-8 wird für Spiel- und Lernstube umgebaut

Mit einem Kostenaufwand von rund 3,5 Millionen Euro wird das städtische Gebäude Eurenner Straße 6-8 für die Nutzung durch die Spiel- und Lernstube „Bauspielplatz“ nach dem Willen des Stadtrats um- und ausgebaut. Dank des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt ist eine hohe Förderung möglich, sodass der städtische Eigenanteil nur 354.000 Euro beträgt. Das Land hat in Bescheiden für 2014 und 2015 bereits jeweils 482.800 Euro bewilligt. 2016 wurden 782.880 Euro beantragt. Künftig bietet das Gebäude Platz für die sieben bestehenden Spiel-

stuben Gruppen mit 70 Schulkindern. Zusätzlich kann dort eine geöffnete Kita-Gruppe einschließlich Mittagstisch untergebracht werden. Der Stadtrat hatte am 16. Dezember 2014 den Grundsatzbeschluss für die Herrichtung getroffen. Die jetzige Entscheidung regelt die Details der Bauausführung und fügt die Kita-Gruppe hinzu.

Die Spiel- und Lernstube der Caritas ist bisher an zwei Standorten in der Gneisenausiedlung untergebracht: vier Gruppen im städtischen Gebäude der früheren Exerzierhalle, die erhebliche Mängel aufweist, so-

wie drei Gruppen im zweiten Obergeschoss des Ende des 19. Jahrhunderts errichteten früheren Kommandanturgebäudes in der Eurenner Straße 6-8. Die bisherige Aufteilung der Einrichtung auf zwei Standorte führt zu Einschränkungen der pädagogischen Arbeit. Durch den Umbau wird das Gebäude aktuellen Anforderungen in den Bereichen Brand- und Unfallschutz, Barrierefreiheit und Altlastenentsorgung angepasst. Außerdem werden die Trinkwasseranlage, die Heizung und die Außenanlage erneuert und ein Aufzug eingebaut.

Marx-Rezeption bleibt nicht außen vor

Ratsdebatte über Themen des Jubiläumsjahrs 2018

Die Trierer Sonderausstellung zu Karl Marx im Jubiläumsjahr 2018 will den politischen Denker und einflussreichen Theoretiker des Sozialismus aus seiner Zeit heraus begreifen und verzichtet daher auf eine Darstellung seiner Wirkungsgeschichte im 20. Jahrhundert. Die AfD-Fraktion im Stadtrat kritisierte diesen Ansatz und bemängelte den Verzicht auf die Opferperspektive. Letztlich scheiterte die Fraktion mit ihrem Antrag, die inhaltliche Ausrichtung der Ausstellung in diesem Sinn zu beeinflussen. Kulturdezernent Thomas Egger betonte, die Rezeptionsgeschichte werde im Gesamtrahmen der Trierer Veranstaltungen zum 200. Marx-Geburtstag keineswegs außer Acht gelassen, sondern in der neuen Dauerausstellung im Karl-Marx-Haus ausführlich dargestellt und auch im Rahmenprogramm, zum Beispiel bei einem Symposium der Universität, aufgegriffen.

AFD-Fraktionschef Michael Frisch stellte die Ausstellung über „einen der berühmtesten Söhne der Stadt Trier“ nicht grundsätzlich in Frage. „Tatsache ist allerdings auch, dass unter Berufung auf Marx und seine Philosophie Millionen von Menschen im Lauf der Geschichte entrechtet, verfolgt und getötet worden sind.“ Eine thematische Verengung der Ausstellung auf die Lebenszeit von Karl Marx sei daher moralisch nicht akzeptabel.

Sprecher der anderen Fraktionen stellten klar, dass es bei der Ausstellung nicht darum gehe, Marx zu „kanonisieren“ (Professor Hermann Kleber, FWG) oder „auf einen Sockel zu stellen“ (Tobias Schneider, FDP). „Wir haben großes Vertrauen, dass die Karl-Marx-Ausstellungsgesellschaft das Thema angemessen darstellen wird“, erklärte Thomas Albrecht (CDU). Markus Nöhl (SPD) zeigte sich überzeugt, „dass im Jubiläumsjahr ein umfassendes Bild von Karl Marx sichtbar werden wird“.

Richard Leuckefeld (B'90/Grüne) und Wolfgang Schmitt (Linke) brachten kein Verständnis für den Antrag auf. „Marx ist neben Aristoteles und Plato weltweit der am häufigsten zitierte Philosoph. Seine Wertschöpfung für Trier ist bis zum heutigen Tag enorm“, so Leuckefeld. „Marx war lange tot, als die stalinistischen Regime sein Werk in ihrem Sinne interpretierten, ohne es gelesen zu haben“, betonte Schmitt.

Um die Diskussion nicht „abzuwürgen“, stellte die CDU den Ergänzungsantrag, das Thema im Kulturausschuss mit den Ausstellungsmachern noch einmal grundsätzlich zu debattieren. Der Vorstoß wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Der ursprüngliche Antrag der AfD fiel mit zwei Ja-Stimmen und sieben Enthaltungen deutlich durch.

Poller für mehr Verkehrssicherheit gefordert



Nach einem Unfall im Gneisenaubering, bei dem ein zweijähriges Mädchen verletzt wurde, sprechen sich 155 Bewohner des Viertels in einer Petition für eine kurzfristige Verbesserung der Verkehrssicherheit aus: Gefordert werden eine Ausweisung der Straßen und Wege im Innenbereich als Spielstraßen sowie die Schließung der Durchfahrt auf der Höhe Trierweilerweg 13 a durch versenkbare Poller. Zwei Initiatorinnen überreichten die Unterschriftenliste an Baudezernent Andreas Ludwig und Bürgermeisterin Angelika Birk (v. l.). Bei dem Besuch im Rathaus, an dem auch Ortsvorsteher Horst Erasmy teilnahm, sagte Ludwig eine Prüfung des Anliegens einschließlich eines Ortstermins zu. Foto: PA



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Steuerungsausschusses

Der Steuerungsausschuss tritt am Dienstag, 29.11.2016, 09:00 Uhr und am Mittwoch, 30.11.2016, 09:00 Uhr, Großer Rathssaal, Rathaus, Verw.-Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner Sitzung ganz-tägige Etatberatungen zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- 0. 29.11.2016: Besprechung Dezernate I, II und III
- 1. Berichte und Mitteilungen
- 2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2017/2018
- 2.1. Ergebnishaushalt
- 2.2. Zusammenstellung der „Maßnahmen in den Stadtteilen“ 2017 und 2018 nach Ortsbezirken bzw. Produkten
- 2.3. Investitionen mit Änderungs- und Ergänzungswünsche der einzelnen Ortsbeiräte zum Finanzhaushalt 2017 und 2018
- 2.4. Bürgerhaushalt
- 3. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2017 und 2018 - Stellenplanveränderungen 2017/2018
- 4. Verschiedenes
- 0. 30.11.2016: Besprechung Dezernat IV
- 1. Berichte und Mitteilungen
- 2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2017/2018
- 2.1. Ergebnishaushalt
- 2.2. Zusammenstellung der „Maßnahmen in den Stadtteilen“ 2017 und 2018 nach Ortsbezirken bzw. Produkten
- 2.3. Investitionen mit Änderungs- und Ergänzungswünsche der einzelnen Ortsbeiräte zum Finanzhaushalt 2017 und 2018
- 2.4. Bürgerhaushalt
- 3. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2017 und 2018 - Stellenplanveränderungen 2017/2018
- 4. Verschiedenes

Trier, 21.11.2016

Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark** tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 30.11.2016, 19:00 Uhr, „Georgs Restaurant“, Seminarraum, An der Härenwies 10 (Südbad). Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Ortsteilbudget 2016; 4. Ausbau Straße „Zum Pfahlweiher“ – Baubeschluss; 5. Verschiedenes. Trier, 17.11.2016 *gez. Rainer Lehnart, Ortsvorsteher*
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach** am Mittwoch, 30.11.2016, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12. Tagesordnung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Radweg Ruwer – Baubeschluss; 3. Änderung der Gemeindegrenze im Bereich der Stadt Trier – Stadtteil Ruwer-Eitelsbach und der Ortsgemeinde Mertesdorf; 4. Ortsteilbudget 2016; 5. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 6. Verschiedenes. Trier, 16.11.2016 *gez. Monika Thenot, Ortsvorsteherin*
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Nord** tagt am Mittwoch, 30.11.2016, 20:30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Balkensaal (3. Etage), Franz-Georg-Straße 36. (Hinweis: Vor der Ortsbeiratssitzung, um 19:00 Uhr, findet am o.g. Ort eine Bürgerinformation zum Thema „Innenentwicklungskonzept Teilbereich Trier-Nord“ statt). Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Niederschriften; 3. Einwohnerfragestunde; 4. Bebauungsplan BN 70 1. Änderung „Castelforte“; – Durchführung der frühzeitigen Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung; 5. Bebauungsplan BN 93 „zwischen Pauslinstraße und Gärtnerstraße“ – Aufstellungsbeschluss; 6. Ortsteilbudget 2016; 7. Verschiedenes. Trier, 16.11.2016 *gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher*
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Umlegungsausschusses der Stadt Trier

Am Donnerstag, 1. Dezember 2016, 14:00 Uhr, findet beim Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, 54290 Trier – Nebengebäude, die nichtöffentliche Sitzung statt. In der Tagesordnung werden Regelungen von Grundstücken in Umlegungsverfahren behandelt. Trier, 16.11.2016 *Karl Josef Roth, stellvertretender Vorsitzender des Umlegungsausschusses*
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOL – Vergabenummer 85/16: TUFÄ Trier – Dienstleister Hausmeister
Massangaben: Die TUFÄ Trier benötigt zur Unterstützung der beiden festangestellten Hausmeister einen Dienstleister
Angebotseröffnung: Mittwoch, 14.12.2016, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 13.01.2017
Ausführungsfrist: ab 01.03.2017

Öffentliche Ausschreibung nach VOB: Vergabenummer 88/16: Neubau von zwei Fußgängersignalanlagen – Lieferung, Montage, Inbetriebnahme der Lichtsignalanlagen
Massangaben: Lieferung und Montage von zwei Steuergeräten inklusive Schrank und Sockel, fünf Kabelverteiler, zwei Videodetektoren, fünf Auslegermaste, vier Fußgängertaster mit Blindenvibratoren, zehn Kfz-Signalgebern, drei A-Signale, vier Fußgängersignale, vier akustische Signalgeber, zwei Funkempfänger für Buserfassung sowie das Einziehen der Kreuzungsverkabelung in vorbereitete Leerrohre von ca. 300 m und Implementierung der verkehrsabhängigen VS-Plus Steuerungen
Angebotseröffnung: Dienstag, 20.12.2016, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 20.01.2017
Ausführungsfrist: 11. KW 2017 - 17. KW 2017
Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.
Den vollständigen Bekanntmachungstext finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung.
Trier, 17.11.2016 *Stadtverwaltung Trier*
Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Geschichtserziehung in China

Die Vortragsreihe „China heute“ wird am Dienstag, 22. November, 19.30 Uhr, im Raum 5 des Palais Walderdorff fortgesetzt mit dem Vortrag „Geschichtserziehung in China heute“ von Professor Gotelind Müller-Saini aus Heidelberg. In den Medien ist immer wieder von Konflikten in Ostasien zu lesen, die mit historischen Ansprüchen begründet werden oder sich in heftigen Auseinandersetzungen um

Schulbuchdarstellungen zur Geschichte entladen. Geschichte und ihre Vermittlung stehen mitten im aktuellen Geschehen und werden immer wieder zum Politikum und Auslöser diplomatischer Spannungen. Die Vortragsreihe ist ein Gemeinschaftsprojekt der VHS, der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier sowie des Konfuzius-Instituts und des Fachs Sinologie an der Universität.

Deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Trierer beteiligen sich an bundesweitem Aktionstag



Mitmachaktion. Frauenbeauftragte Angelika Winter stellt ein Plakat mit einem Wimpel für die bundesweite Aktion vor. Unterstützer der Kampagne können sich damit fotografieren lassen und das Bild in den sozialen Medien veröffentlichen. Foto: PA

Mit einem bundesweiten Aktionstag unter dem Motto „Wir brechen das Schweigen“ wird am Freitag, 25. November, auf die immer noch alltägliche Gewalt gegen Frauen hingewiesen. Die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter macht auf das Hilfefon (08000/116016) aufmerksam. Dorthin können sich betroffene Frauen rund um die Uhr wenden. Außerdem gibt es auf der Homepage www.hilfefon.de

einen Online-Service. Gesellschaftliche Strategien, um das Schweigen bei diesem tabuisierten Thema zu brechen und Gewalt entgegenzutreten, stehen neben der Hilfe für betroffene Frauen im Mittelpunkt des Info-Stands eines lokalen Aktionsbündnisses am 25. November, 10 bis 17 Uhr, auf dem Kornmarkt. Daran beteiligen sich unter anderem der Förderverein des Frauenhauses sowie die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden Ruwer und Konz sowie der Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Bereits um 8.45 Uhr lädt Angelika Winter zur Hissung einer Fahne des Verbands Terre des Femmes unter dem Motto „Frei leben ohne Gewalt“ vor das Rathaus ein. Die Aktion, an der auch OB Wolfram Leibe teilnimmt, ist gedacht als Zeichen für Solidarität und gegen das Schweigen.
Die Lokale Agenda 21 und der Frauennotruf als Filmpate beteiligen sich an dem Aktionstag mit einem Beitrag der Reihe „Agenda-Kino“. Um 19.30 Uhr ist im Broadway-Kino der Dokumentarfilm „Nirgendland“ von Helen Simon zu sehen. Er handelt von Frauen aus drei Generationen, einem schrecklichen, verschwiegenen Familiengeheimnis und einer Gesellschaft, die sich weigert, die Realität hinter den Fassaden anzuerkennen. „Nirgendland“ erzählt die Geschichte einer Mutter und ihrer Tochter sowie eines Kampfes um Leben und Tod, den sie führen müssen, um das fatale Schweigen zu brechen.

Herbstliche Wildgerichte und neue Weintrends

Programmtipps der Volkshochschule

Bis zum Start in die Weihnachtspause bietet die Trierer VHS zahlreiche neue Kurse im Bereich **Kochen und Fitness** an:
● Nährstoffreich und vitaminschonend kochen, 7. Dezember, 18.15 Uhr, Küche der Medardschule.
● Autogenes Training, ab 7. Dezember, mittwochs, 19.30 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.
● Salsa-Kurs für Anfänger mit Vorkenntnissen, ab 7. Dezember, 19.45 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
● Workshop Aromatherapie: „Gesund durch den Winter mit der Heilkraft der Pflanzen“, 8. Dezember, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 108.
● Salsa-Workshop für Anfänger,

Samstag, 10. Dezember, 15 Uhr, städtische Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße Raum V 1.
● „Unbeschwert Genießen mit Gemüse, Tofu & Co – die vegane Küche“, Dienstag, 13. Dezember, 18.30 Uhr, Schulküche der Medardförderschule in Trier-Süd.
● Neue Weintrends, 13. Dezember, 19 Uhr, Lesecafé Palais Walderdorff.
● „Der Herbst hält Einzug – wir kochen ‚wild‘“, 14. Dezember, 18.15 Uhr, Küche der Medardförderschule in Trier-Süd.
● „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, Donnerstag, 15. Dezember, 18.30 Uhr, Küche der Medardförderschule.

Pokal geht nach Olewig



Beim Völkerballturnier der Stadtjugendfeuerwehr sicherte sich das Team aus Olewig den Wanderpokal. Als Zweitplatzierte ging die Jugendfeuerwehr aus Biewer vom Feld. Im Spiel um Platz drei setzte sich Kürenz durch. Neben diesen Teams stellten Jugendliche aus Irsch, Zewen, Euren, Ehrang und Pfalzel bei dem Wettbewerb in der Toni Chorus-Halle ihr spielerisches Können unter Beweis. Das jährliche Völkerballturnier hat sich bei den Jugendfeuerwehren bereits als fester Wettkampf etabliert. Weitere Informationen zur Stadtjugendfeuerwehr: www.jf-trier.de. Foto: Lauer

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.
Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrlernbehörden**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.
Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.
Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung**: Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).
Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr).
Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.
Bibliothek/Archiv (Weberbach): **Bibliothek**: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, **Archiv**: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; **Schatzkammer**: Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.
Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.
Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.
Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.
Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.
Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Uhr, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.
Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.
Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: November 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

Geflügelställe streng nach außen abschirmen

Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor Vogelgrippe

In mehreren Bundesländern ist die Vogelgrippe ausgebrochen. Um zu verhindern, dass die durch Viren verursachte Tierseuche, die vor allem bei wild lebenden Wasservögeln auftritt, in Rheinland-Pfalz ausbricht, empfiehlt das auch für die Stadt zuständige Kreisveterinärämter den Geflügelhaltern, ihre Tiere nur in Ställen oder überdachten Ausläufen zu halten und sie nur dort zu füttern.

Außerdem sollen Streu für den Stallboden, Futter und sonstige Gegenstände, mit denen das Geflügel in Berührung kommt, für Wildvögel unzugänglich aufbewahrt werden. Die Halter sollen außerdem das Oberflächenwasser in Ausläufen entfernen oder abdecken, die Tränken im Freien entfernen und verhindern, dass die Tiere Zugang zu natürlichen Gewässern bekommen. Zudem sollten keine fremden Bestände aufgesucht, Besucherkontakte vermieden, möglichst kein Geflügel transportiert sowie keine Tauschbörsen, Messen oder Ausstellungen aufgesucht werden.

Kommt es zu Auffälligkeiten oder vermehrten Todesfällen, muss das Veterinärämter unter der Telefonnummer 0651/715-585 eingeschaltet werden. Die Experten sprechen von auffälligen Verlusten, wenn innerhalb von 24 Stunden in Kleinbeständen (bis 100 Stück) mehr als drei Tiere und in größeren Anlagen (mehr als 100 Stück) mindestens zwei Prozent des Gesamtbestandes verendet sind.

Ergänzend weist das Kreisveterinärämter noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass es eine gesetzlich vorgeschriebene Anzeigepflicht für die Haltung von Hühnern, Enten, Gänsen, Fasanen, Perl- und Rebhühnern, Tauben, Truthühnern, Wachteln und Laufvögeln gibt. Wer das bisher versäumt hat, sollte dies angesichts der aktuellen Entwicklungen rund um die Vogelgrippe dringend nachholen. Die Veterinärbehörden müssen auch informiert werden, wenn sich beispielsweise die Größe der jeweiligen Bestände ändert.

Virus für Menschen ungefährlich

Als Erreger der Vogelgrippe wurde ein Influenzavirus des Typs H5N8 nachgewiesen, das aktuell hochansteckend durch Zugvögel aus Osteuropa verbreitet wird. In Teilen Deutschlands mit besonders hohem Infektionsrisiko wie Zugvögel-Rastgebieten oder Gebieten mit intensivem Wasservogel-Vorkommen wurde deshalb angeordnet, dass das Geflügel in geschlossenen Ställen oder in sogenannte „Wintervoliere“ (Ausläufe mit Abdeckung nach oben und seitlicher Sicherung gegen das Eindringen von Wildvögeln) untergebracht werden muss. Bis Mitte November wurde in Rheinland-Pfalz noch kein Fall eines Vogelgrippeausbruchs bei Wild- oder Hausgeflügel festgestellt. Alle bislang untersuchten Proben waren negativ. Für den Menschen wird der Virus bisher als ungefährlich eingestuft.

Minijobs: Chancen und Risiken

Telefonaktionstag der Arbeitsagentur

Häufig sehen gerade Frauen in „kleinen Jobs“ eine Möglichkeit, wieder im Beruf Fuß zu fassen oder Arbeit und Familie zu vereinbaren. Neben Chancen gibt es aber auch Risiken. An die eigene soziale Absicherung im Alter denken längst nicht alle Frauen, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Vor diesem Hintergrund findet am Mittwoch, 23. November, 9 bis 13 Uhr, ein Telefonaktionstag der Arbeitsagentur statt. Unter der Nummer 0651/205-2050 steht eine Wiedereinstiegsberaterin für Gespräche zur Verfügung.

„Kal Max“ chinesischen Studenten bekannt

18-köpfige Gruppe aus Trier zu Gast in Xiamen / Gastgeber für Vertiefung der Partnerschaft

Nach 2010 organisierte die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Trier erneut eine Reise in die Partnerstadt Xiamen und die Provinz Fujian. 18 Personen erlebten abwechslungsreiche zwölf Tage mit prägenden Eindrücken. Im Mittelpunkt des offiziellen Teils standen Begegnungen mit Vertretern der Stadt und der Universität Xiamen. Das für Partnerschaften zuständige Foreign Affairs Office hatte zudem ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt für China-Neulinge und mit Alternativen für alle, die

Xiamen schon kannten. Bei einer Stadtrundfahrt zeigten sich die Reste massiver Verwüstungen, die ein Taifun verursacht hatte. Beim Besuch des Planungsamtes wurde anhand eines gigantischen erleuchteten Modells die Ausdehnung der Vier-Millionen-Stadt demonstriert. Insbesondere die Vielzahl neuer geplanter Siedlungen, ja ganzer Stadtteile wurde deutlich vor Augen geführt und auf riesigen Plänen und Modellen erläutert. Höhepunkt war eine Videoshow mit einer 360 Grad-Projektion der

Stadt Xiamen aus der Perspektive eines simulierten Fluges.

Bei einem Empfang durch den Vize-Generaldirektor des Foreign Affairs Office und einigen seiner Mitarbeiter haben beide Seiten in einer lockeren Atmosphäre ihre Absicht einer weiteren Vertiefung der Städtepartnerschaft bekräftigt. Dabei wurde auch das in Planung befindliche Projekt eines Xiamen-Partnerschaftsgartens in Trier angesprochen. Bei dem Gespräch in der Universität ging es um die weitere Kooperation zwischen der Hochschule Trier und dem Department Architektur und Stadtplanung der Xiamen University.

Große Neugier

Neben dem Aufenthalt in der Partnerstadt führte eine Busreise durch die Provinz Fujian mit ungewöhnlichen Attraktionen, die Europäern wenig bekannt sind, aber zu den Unesco-Weltkulturerbe-Stätten gehören: die Hakka-Dörfer, 400 Jahre alte Rundbauten aus Lehm mit Aufbauten aus Holz, den Tulous. Dort lebten früher jeweils bis zu 80 Familien (rund 600 Personen). Die Rundbauten sind teilweise noch bewohnt. Die Übernachtung in einem zur einfachen Herberge umgebauten Rundbau war ein

besonderes Erlebnis. Touristischer Höhepunkt war eine Fahrt in ein Naturschutzgebiet im Wuyishan-Gebirge. Den Abschluss bildete eine Tour in die Hauptstadt der Provinz Fuzhou, mit der Rheinland-Pfalz seit langem eine Partnerschaft unterhält. Beim Besuch der Universität kamen die Trierer ins Gespräch mit Studenten, die sich nach ihrer Prüfung auf einen Aufenthalt in Rheinland-Pfalz ab 2017 vorbereiten. Bevor Mailaressen ausgetauscht wurden, mussten die Trierer feststellen, dass der Name Karl Marx den Studenten nicht bekannt war. Wie sich allerdings schnell herausstellte, war die deutsche Betonung und der Buchstabe „r“ für chinesische Ohren nicht verständlich – erst nach längerer Debatte wurde den Trierern bedeutet, dass es sich um „Kal Max“ handelte und der Bezug zur Partnerstadt war hergestellt.

„Unabhängig von solchen Sprachhürden wurde deutlich, dass auf der chinesischen Seite große Neugier auf Deutschland festzustellen ist. Es wurde vielfach der Wunsch nach Kontakten und einer vertiefenden Begegnung im Rahmen der Partnerschaft geäußert“, betonte Peter Dietze, Vorsitzender der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier, in seiner Reisebilanz.



Ortstermin. Eine Station der Trierer Gruppe war die „Planning Exhibition Hall“, in der städtische Planer aus Xiamen arbeiten. Foto: privat

Weihnachten kann kommen



Kurz vor der Eröffnung des Weihnachtsmarkts befestigt ein Mitarbeiter der Dekofirma Oppermann den großen Stern am Glühweinstand. Seit über zehn Jahren ist das Hesslinger Unternehmen für den Schmuck der Buden zuständig, die seit Montag für die Besucher geöffnet sind. Die offizielle Eröffnungsfeier mit OB Wolfram Leibe, den „Jungen Tenören“, der deutschen Glühweinkönigin Sarah Schmitt sowie der Bläsergruppe des Musikvereins Irsch beginnt am 22. November um 17 Uhr auf der Domfreihofbühne. Das fünf-

wöchige Programm im historischen Ambiente des Hauptmarkts und des Domfreihofs bietet bis 22. Dezember neben den zahlreichen stimmungsvoll geschmückten Buden die Auftritte verschiedener Ensembles aus der Region. Eine Neuerung sind vier Liedermacherabende auf der Bühne am Hauptmarkt, auf dem Domfreihof und im Walderdorffs. Zudem sind Auftritte von Musikern aus den Partnerstädten Ascoli Piceno und Weimar geplant. Detaillierte Programminfos: www.trierer-weihnachtsmarkt.de. Foto: PA

Energie und Geld sparen

Bürgerservice GmbH berät Flüchtlinge im Wohnalltag

Mülltrennung, Heizung, Schneeschippen – Flüchtlinge werden in Trier mit vielen für sie neuen Dingen konfrontiert. Die Bürgerservice GmbH bietet ihnen seit 1. Oktober im Rahmen eines einjährigen Projekts besondere Unterstützung. Mitarbeiter des Bürgerservice sind im Auftrag der Stadt für die Einrichtung und Instandhaltung von Wohnungen und Gemeinschaftsunterkünften zuständig, in denen die Stadt Flüchtlinge unterbringt.

In diesem Zusammenhang beraten sie die Flüchtlinge vor Ort verstärkt zu Alltagsfragen. In Ergänzung dazu organisierte der Bürgerservice im November gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz vier Workshops zum Thema „Energie – Kosten – Sparen“, an denen über 30 Flüchtlinge teilnahmen. Auf Arabisch, Farsi und Deutsch lernten sie dort mehr zum Stromverbrauch und zu Energiesparmöglichkeiten.

„Die Teilnehmer waren sehr motiviert“, berichtet Projektleiter Jörg Gerth, „insbesondere wollten sie wissen, wie man Strom abliest, wie viel die einzelnen Elektrogeräte verbrauchen und was das kostet.“ In den Herkunftsländern werde Strom oft mit einem Dieselgenerator erzeugt, deshalb sei im Workshop der Verbrauch nicht in Kilowatt sondern direkt in Euro berechnet worden. Weitere Workshops sind in Planung.

Adventskonzert der Musikschule

Zu ihrem traditionellen Konzert unter dem Motto „Musik im Advent“ lädt die städtische Karl-Berg-Musikschule für Samstag, 26. November, 16 Uhr, in den Kammerrmusiksaal ihres Gebäudes (Paulinstraße 42 b) ein. Bei freiem Eintritt präsentieren die jüngsten Nachwuchsmusiker ihr Können bei Solo-Auftritten oder in einem Ensemble. Es erklingt besinnliche Musik zum ersten Advent. Passend zu den Vorspielen werden gemeinsam stimmungsvolle Lieder gesungen. Weitere Informationen im Musikschulbüro, Telefon: 0651/718-1442.

Philharmoniker beim Dies Academicus

Das Philharmonische Orchester der Stadt Trier beteiligt sich traditionell mit einem Konzert am Dies Academicus an der Universität zum Start ins neue Semester. Unter der Leitung von GMD Victor Puhl präsentiert das Ensemble am Mittwoch, 23. November, 20 Uhr, in der Aula, Engelbert Humperdincks Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ als moderiertes Programm. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Stephanus (Im Treff) oder an der Abendkasse. Weitere Infos: www.dies-academicus.uni-trier.de

Derzeit keine längeren Öffnungszeiten nötig

Birk beantwortet SPD-Anfrage zu Trierer Kitas

In Trier sind von derzeit 56 Kindertagesstätten zwei bis zu zwölf Stunden am Tag geöffnet. Die meisten Einrichtungen stehen maximal zehn Stunden zur Verfügung und liegen damit über der Empfehlung des Landesjugendamts, das bis zu neun Stunden für pädagogisch sinnvoll hält. Bedarfsabfragen ergeben derzeit keine Notwendigkeit zu einer zusätzlichen Verlängerung im Sinne des Bundesprogramms „Kita plus“.

Wie Bürgermeisterin Angelika Birk in ihrer Antwort auf eine SPD-Anfrage im Stadtrat betonte, wurden daher dort keine Gelder beantragt. Das Programm des Bundesfamilienministeriums „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ startete im Januar. Erweiterte Betreuungszeiten in Kitas und in der Tagespflege werden unterstützt, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Dabei geht es auch um Angebote über Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen.

Die Öffnungszeiten der Kitas sind vor allem wichtig für Eltern mit langen und/oder unregelmäßigen Arbeitszeiten sowie für Alleinerziehende. Die bisherigen Nachfragen der Eltern zu den Öffnungszeiten beziehen sich auf Einzelfälle und nicht auf eine generelle Erweiterung. Um diese individuellen Betreuungslücken abzudecken, werden die Eltern auf die bewährten Angebote der Kindertages-

pflege verwiesen. Das städtische Jugendamt unterstützt die Ausbildung von Tageseltern durch einen freien Träger. Um auch Nachfragen von Eltern nach Betreuungskapazitäten nachgehen zu können, die zum Beispiel im Jobcenter und verschiedenen Bildungseinrichtungen geübt werden, traf sich am 3. November zum ersten Mal die AG „Flexible Öffnungszeiten“ mit Experten aus der Verwaltung und Vertretern des Jugendhilfeausschusses. In einem ersten Schritt wurde festgelegt, dass sich eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten vor allem nach den Bedürfnissen von Eltern richten soll, die wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Birk verwies in ihrer Antwort zudem darauf, dass der individuelle Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, der derzeit sieben Stunden Öffnungszeit am Tag umfasst, in Trier „im letzten Jahrzehnt mit dem Ausbau von über 700 Plätzen eine hohe Priorität hatte“. Der stetig wachsende Bedarf sei immer noch nicht gedeckt. Daher sollen aufgrund der vorliegenden Planungen und Beschlüsse bis Ende 2019 mehr als 600 Kita-Plätze neu entstehen. „Dies zur Einlösung des Rechtsanspruchs zu bewältigen, fordert eine gewaltige Kraftanstrengung der gesamten Verwaltung, der freien Träger und der Erzieherausbildung“, ergänzte sie. Das Ganztagesangebot der Stadt liege nach einem landesweiten Vergleich von 2015 deutlich über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte.

Duftende Kunstwerke

Lebkuchen-Wettbewerb im Stadtmuseum

Wer gerne backt, kreative Ideen sowie Spaß am Naschen hat, kann mit einem eigenen Lebkuchenhaus einen Beitrag zur Miniatur-Stadt im Stadtmuseum leisten. Hort- und Kindergartengruppen sowie Einzelpersonen sind herzlich eingeladen, ein kreatives Kunstwerk einzureichen. Die Häuser können für einen Wettbewerb zwischen 29. November und 4. Dezember an der Museumskasse abgegeben werden. Tipps und Anleitungen sowie ein Re-

zept stehen im Internet: www.museum-trier.de, Rubrik Museum aktiv.

Fertige rechteckige Platten können auf Bestellung Dienstag oder Freitag zwischen 7 und 12 Uhr auf dem Wochenmarkt auf dem Viehmarkt am Stand von „Langsurer Landbrot“ fertig gebacken nach individuellem Zuschnitt gekauft werden. Die Kosten betragen acht bis zwölf Euro. Bestellung per Telefon (06501/14219) oder E-Mail: info@langsurer-landbrot.de.

Flexible Rückgabe



Auch außerhalb der Öffnungszeiten können die Kunden jetzt ihre Medien bei der Stadtbibliothek im Palais Walderdorff zurückgeben. Bürgermeisterin Angelika Birk (links) und Sabine Millen, stellvertretende Bibliotheksleiterin, machen den Test und legen ihre Bücher in die Einwurfsklappe der blauen Box, die am Eingang des Bildungs- und Medienzentrums im Palais Walderdorff steht. Nach dem Schließen rutschen die Bücher in den Behälter und sind vor Zugriffen geschützt. Die Box wird später geleert, der Inhalt zurückgebucht. Für die Neuerung investierte die Bibliothek rund 5000 Euro. Foto: PA

Haarkünstlerinnen zu Besuch



Seit 2012 besteht zwischen der Handwerkskammer (Hwk) Trier und der Hwk Bourges in Frankreich ein jährlicher Austausch mit Auszubildenden. Eine Gruppe des Friseurhandwerks war vergangene Woche mit zwei Ausbilderinnen zu Gast, um einige Tage bei Trierer Unternehmen mitzuarbeiten und sich in verschiedenen Techniken weiterzubilden. Unter anderem standen Hochsteckfrisuren auf dem Stundenplan. Hwk-Ausbildungsberater Karl-Heinz Schwall

(hinten Mitte) und Friseurmeister Joachim Mertes (vorne) begleiteten die Gruppe bei einem Besuch ins Trierer Rathaus, wo sie OB Wolfram Leibe (hinten links) begrüßte. Es gebe eine gute Zusammenarbeit mit Frankreich, auch durch das Städtetzwerk QuattroPole und die Partnerstadt Metz. Das sei sehr wichtig, weil beide Seiten davon profitieren könnten. „Wir brauchen so hochkompetente Fachleute wie Sie es sind“, sagte der OB. Foto: PA

Ada-Evangeliar eine Woche zu sehen

Schatzkammer beteiligt sich an Programm zum 30. Geburtstag der Welterbestätten

An dem Jubiläumsprogramm der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) zum 30. Geburtstag der Trierer Unesco-Welterbestätten beteiligt sich mit der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach auch eine städtische Einrichtung. Der dort aufbewahrte mittelalterliche Codex Egberti gehört seit 2004 mit weiteren Handschriften aus dem Skriptorium des Klosters Reichenau zum Unesco-Weltdokumentenerbe.

Führung am 2. Dezember

Im Rahmen der „Kulturpause“, die bei dem Jubiläumsprogramm an drei Tagen geplant ist, findet am Freitag, 2. Dezember, eine Führung durch die Schatzkammer mit Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach statt. Außerdem wird vom 28. November

bis einschließlich 4. Dezember Miniaturen aus dem Ada-Evangeliar in einer Vitrine präsentiert. Von der karolingischen Bilderhandschrift ist sonst nur der prachtvolle Buchdeckel zu sehen. In der Welterbewoche ist die Schatzkammer auch montags geöffnet.

Das Jubiläumsprogramm beginnt am 28. November, 15.30 Uhr, in der Viehmarkttherme, mit dem Vortrag „Welterbe im Kontext“ von Professor Wolfgang Lorch. Danach findet ab 20 Uhr ein Wandelkonzert mit sakraler Musik an drei Schauplätzen statt: Zu Beginn erklingt Orgelmusik im Dom, zweite Station mit Chormusik ist um 20.30 Uhr die Liebfrauen-Basilika und das Finale folgt um 21 Uhr mit Orgelmusik in der Konstantin-Basilika. Am

29. November informiert eine Fachtagung der GDKE über neue Forschungsergebnisse und aktuelle Projekte, die das Wissen über die Trierer Unesco-Bauten bereichern.

Vom 30. November bis 2. Dezember bieten dann die „Kulturpausen“ um 12.30 und 13.15 Uhr jeweils eine 20-minütige, kostenlose Kurzführung mit Insiderinformationen jenseits des touristischen Blickwinkels. Am Samstag, 3. Dezember, folgt als Finale eine kostenlose, zweieinhalbstündige Sonderführung durch die antiken Gemäuer. Die GDKE bereitet das Programm in Zusammenarbeit mit der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) vor. Weitere Informationen: www.trier-info.de/welterbewoche.



Ferienprogramme auf einen Blick

Der Jahresurlaub muss dringend eingereicht werden und die Betreuungsmöglichkeiten für die Ferien stehen noch nicht fest. Das ist für viele Eltern ein Dilemma. Das triki-büro hat die ersten Ferienbetreuungsmöglichkeiten für nächsten Sommer im Internet unter www.betreuung.triki.de zusammengefasst. Das Angebot wird regelmäßig um preiswerte Angebote ergänzt. Eltern, die keine Betreuung suchen, aber eine spannende Freizeit oder einen Workshop für ihr Kind, finden unter www.triki.de/kurse zahlreiche Angebote. Weitere Infos im triki-büro am Simeonstiftplatz, Telefon: 0651/718-4546. Es ist geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 sowie von 15 bis 17 Uhr.

Italien-Vortrag am 28. November

Der krankheitsbedingt ausgefallene VHS-Literaturvortrag „Sehnsuchtsland Italien“ mit Frauke Birtsch und Klaus Jungen wird nachgeholt am Montag, 28. November, 19 Uhr, Le-secafé im Palais Walderdorff.

Winterzeit im Stadtmuseum

Neue Ausstellung lädt ins Stifterkabinett ein

Das Stadtmuseum Simeonstift verleiht die Vorweihnachtszeit mit der traditionellen Winterausstellung im Stifterkabinett: Kunstwerke mit Szenen der Weihnachtsgeschichte, aber auch von winterlichen Landschaften und vergnügten Szenen in den kalten Monaten laden zum Entdecken ein. An den vier Adventssamstagen gibt es Aktionen für große und kleine Besucher an: Am 26. November und 10. Dezember findet jeweils um 14 Uhr eine Familienführung durch die Winterausstellung mit anschließendem Basteln und gemeinsamem Punsch-Trinken statt.

Am 3. und 17. Dezember sind Kinder in die „Geheime Weihnachtswerkstatt“ eingeladen, um gemeinschaftlich Geschenke zu basteln, während die Eltern ihre Erledigungen in der Innenstadt erledigen können. Junge Leseratten kommen außerdem am Samstag, 3. Dezember, auf ihre Kosten: Bei dem kostenlosen Vorlesenachmittag „Auf den Spuren eines Diebes – ein Kriminachmittag im Museum“ gehen die kleinen Ermittler ab 15.30 Uhr auf Spurensuche. Für die Teilnahme ist eine vorherige telefonische Anmeldung im Museum erforderlich: 0651/718-1452.

Klassische Violinstücke

Konzert in der Musikschule am 26. November

Die russische Pianistin Ekaterina Dokshina, die als Dozentin an der städtischen Karl-Berg-Musikschule arbeitet, und der japanische Geiger Ko Taniguchi geben am Samstag, 26. November, 19 Uhr, ein Konzert im Kammermusiksaal im Gebäude Paulinstraße

42 b. Auf dem etwa einstündigen Programm stehen klassische Violinsonaten von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 301) und Ludwig van Beethoven (Nr. 1), „Nigun“ von Ernest Bloch und die „Introduction et Rondo capriccioso“ von Camille Saint-Saëns.

WOHIN IN TRIER? (23. bis 29. November 2016)



AUSSTELLUNGEN

bis 25. November

„Trier – Szenen einer Stadt“, Daily Paintings von Josef Hammen, Café Balduin

bis 28. November

„Die Geschichte des Deutschen Historischen Instituts in Rom, gegründet 1888“, Uni-Bibliothek

bis 2. Dezember

„Idee und Bild“: Arbeiten von Mitgliedern der Gruppe „Photo Creativ“, Sparkasse am Viehmarkt

bis 3. Dezember

Zeichnungen und Lichtlaser-Skulpturen von Rainer Plum, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff

bis 15. Dezember

„Movimento“, Arbeiten von Margit Eberhard, Richterakademie

bis 31. Dezember

„Alles Trier – Comische Comics von Kolz“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 6. Januar 2017

„Die Region im Gemälde und Originaldruck“, Stillleben von Alexander Harry Morrison, SWR-Studio, Hosenstraße 20

Malerei von Yordan Yordanov, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

bis 9. Januar 2017

„(Unge)rechtes Trier“: Deportation Trierer Juden, Ausstellungsprojekt von Schülern des AVG, ttm-Büro, Gebäude Simeonstraße 55, dritte Etage

bis 13. Januar 2017

„Gorbatschows Erben: Osteuropa zwischen Blutrache und Weltkulturerebe“, Fotos von Harald Schmitt, Rechtsakademie

bis 14. Januar 2017

„Beschwingt“. Natur, Ehrang und Umgebung, Fotos von Wolfgang Kern, Remise Quint

bis 3. März 2017

„Gewohntes im Detail“, Fotografien von Kerstin Benzmüller, Klinikum Mutterhaus Nord

bis 31. März 2017

Lichtinstallation „Lorem Ipsum“ von Detlef Hartung und Georg Trenz, Tuschezeichnung „Menschgang/Manwalk“ von Klaus Maßem, Videoinstallation von JeongHo, Uni-Campus II, Kapelle (K 101), Ausstellungsraum Generator, Behringstraße 21

24. November bis 22. Dezember

Arbeiten der Nominierten Alexandra Prishedko, VISEone, Bettina Reichert und Markus Bydolek für den „I am“-Kunstpreis 2017, Kunstraum KM 9, Karl-Marx-Straße

26. November bis 18. Dezember
Weihnachtsausstellung der Edition trèves, Tufa-Galerie, Vernissage: 25. November, 19 Uhr

26. November bis 18. Dezember
31. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt, Tufa-Galerie, Vernissage: 25. November, 20 Uhr

27. November bis 22. Januar 2017
Weihnachtskrippen von polnischen Volkskünstlern, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, Eröffnung: 27. November, 11.15 Uhr

27. November bis 26. Februar 2017
„Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein: Hochschule zu Gast im Stadtmuseum“, Simeonstift Eröffnung: 27. November, 11.30 Uhr

27. November bis 5. Februar 2017
„Winterzeit“, Kabinettausstellung mit Gemälden der Sammlung, Stadtmuseum Simeonstift

Mittwoch, 23.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Reihe „Mittwochsforum“:
„Alles Licht, das wir nicht sehen“, Caspar-Olevian-Saal, 15.30 Uhr

Informationen rund um die Gefäße, Mutterhaus Ehrang, August-Antz-Straße, 18.30 Uhr

„Berühmte Frauen: Sophie Scholl“, Vortrag von Beate Barg mit Filmausschnitten, Welschnonnenkirche, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Musical „Cabaret“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Moderiertes Konzert mit Ausschnitten aus Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Uni-Campus I, Audimax, 20 Uhr

SPORT.....

Winterland-Eisbahn, Kornmarkt, (bis 12. Februar)

VERSCHIEDENES.....

Dies Academicus – feierliche Eröffnung des Wintersemesters, Universität, Audimax, 16 Uhr

Trierer Weihnachtsmarkt, Hauptmarkt/Domfreihof (bis 22. Dezember)

Donnerstag, 24.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Zum Arbeiten nach Luxemburg“, BIZ, Dasbachstraße 9, 16 Uhr

„Ich halte es nicht mehr aus! – Wenn der Arbeitsalltag zur unerträglichen Belastung wird“, Mayersche Interbook, 18 Uhr

„Die Vereinigten Staaten auf dem Weg in eine multikulturelle Gesellschaft?“, mit Hans Dieter Laux, Uni-Campus II, 18.15 Uhr

„Forschungszusammenarbeit zur Stabilisierung der Nahrungsmittelsicherung in Ostafrika“, mit Professor Berthold Hornetz, Generalvikariat, Mustorstraße 2, 18.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Musical „Cabaret“, Kasino, Kornmarkt, 19.30 Uhr

„Männer, die auf Handys starren“, mit Annette Kruhl, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Linda Krieg & Marvin Scondo, Café/Bar+ Brunnenhof, 20 Uhr

Negative Scanner + Fluffy Floor, Exzellenzhaus, 20.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Querbeat, Metropolis, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Bücherbasar, Untergeschoss der Stadtbibliothek Palais Walderdorff, 12 bis 19 Uhr

Freitag, 25.11.

THEATER / KABARETT.....

„Terror“, Amts- und Landgericht, 19.30 Uhr

„Am Anfang war der Stöckelschuh“ (Premiere), Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (23. bis 29. November 2016)

Freitag, 25.11.

THEATER / KABARETT.....

„Generation Teenietus“, mit Matthias Jung, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Abendmusik, AMG, 19.30 Uhr

SPORT.....

„Gymmotion Sky – Faszination des Turnens“, Arena, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Black Friday Night, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Sterntalerweihnachtsfest, Brunnenhof, 12 bis 21, (außerdem 26., 10 bis 21/ 27., 11 bis 19 Uhr)

Tag der offenen Tür am MPG, Sichelstraße, 14 Uhr

Filmabend „Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr

Vierte Nacht der offenen Kirchen, Brüderkrankenhaus, 20 Uhr

Samstag, 26.11.

KINDER/JUGENDLICHE.....

„An der Arche um acht“, Weihnachtsmärchen, Tufa, 15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Herz unter Stress“, Brüderkrankenhaus, 9 Uhr

FÜHRUNGEN.....

Familienführung durch die Weihnachtsausstellung, Stadtmuseum, 14 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hommage à Dore Hoyer“, Tanzstück, (Premiere), Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Ein weiterer Abend am Grand Guignol“, Theater, Studio 19.30 Uhr

„Am Anfang war der Stöckelschuh“, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Musik im Advent“, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, 16 Uhr

Advent im Dom, 17 Uhr

Saxomania, Bürgerhaus Ehrang, Niederstraße, 19.30 Uhr

Violinkonzert, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, 19 Uhr

„Tango Tales“, mit dem Jaurena Ruf-Projekt, Tufa, 20 Uhr

SPORT.....

Rollstuhlbasketball-Bundesliga Doneck Dolphins Trier – ASV Bonn, Uni-Sporthalle, 18 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Metro Motion, Metropolis, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Info-Tag: Neue Jahrgangsstufen 5 und 11, IGS, 9 bis 13 Uhr

Tag der offenen Tür im Friedrich-Spee-Gymnasium, Mäusheckerweg, 9.30 Uhr

Weihnachtsrallye, Landesmuseum, 10 bis 17 Uhr (außerdem am 27. November)

Tag der offenen Tür für neue Fünftklässler, HGT, ab 10.30 Uhr

Repair Café, Mergener Hof, 11 Uhr

Adventsbasar, Waldorfschule, Montessoriweg 7, 11 Uhr

Filmabend „Feuerzangenbowle“, Frankenturm, Dietrichstraße, 20 Uhr

Sonntag, 27.11.

KINDER/JUGENDLICHE.....

„Die Olchis und der schwarze Pirat“, Kinderstück von Erhardt Dietl, BBS-Aula, 11 und 14 Uhr

„An der Arche um acht“, Weihnachtsmärchen, Tufa, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Dschungelbuch“, Familienmusical, Europahalle, Viehmarkt, 15 Uhr

„Stabat Mater“, Tanzstück, Viehmarkttherme, 18 Uhr

„Faust I“, Theater, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Orgelkonzert zum ersten Advent, mit Armin Lamar, Pfarrkirche St. Helena, Euren, 17 Uhr

SPORT.....

Frauen Handball-Länderspiel: Deutschland gegen Schweden, Arena, Fort Worth-Platz, 15 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Verkaufsoffener Sonntag, Innenstadt, 13 bis 18 Uhr

Montag, 28.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Therapien bei Erkrankungen der Gaumenmandeln“, Mutterhaus Mitte, 18 Uhr

„Allein die Gnade“, Missionshaus Afrikamissionare, 18.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Festakt „30 Jahre Unesco Welterbestätten in Trier“ plus Wandelkonzert, Viehmarkttherme, 15.30 Uhr

Offene Türen zum 30-jährigen Jubiläum der Unesco-Welterbestätten, Start: 20 Uhr

„Frühstück bei Tiffany“ in der Filmreihe im Rahmenprogramm der Ausstellung „Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein“ im Stadtmuseum, Broadway-Kino, 19.30 Uhr

Dienstag, 29.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Fachtagung „30 Jahre Unesco-Welterbe in Trier“, Landesmuseum, 9 Uhr, weitere Informationen: www.trier-info.de/welterbewoche

„Frauen und Rente – Was ist wichtig?“, Jobcenter, Gneisenastraße, 10 Uhr

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights, Schatzkammer der Stadtbibliothek, 15 Uhr

„Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein“, Künstlerführung, Stadtmuseum, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„In 80 Tagen um die Welt“, Theater, Großes Haus, 10.30 Uhr (Vorstellung für Schulklassen)

„Hommage à Dore Hoyer“, Tanzstück, Theater, 19.30 Uhr

Musical „Cabaret“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 17. November 2016